

MODERNTIMES

JOURNAL n°29

SUMMER
ISSUE

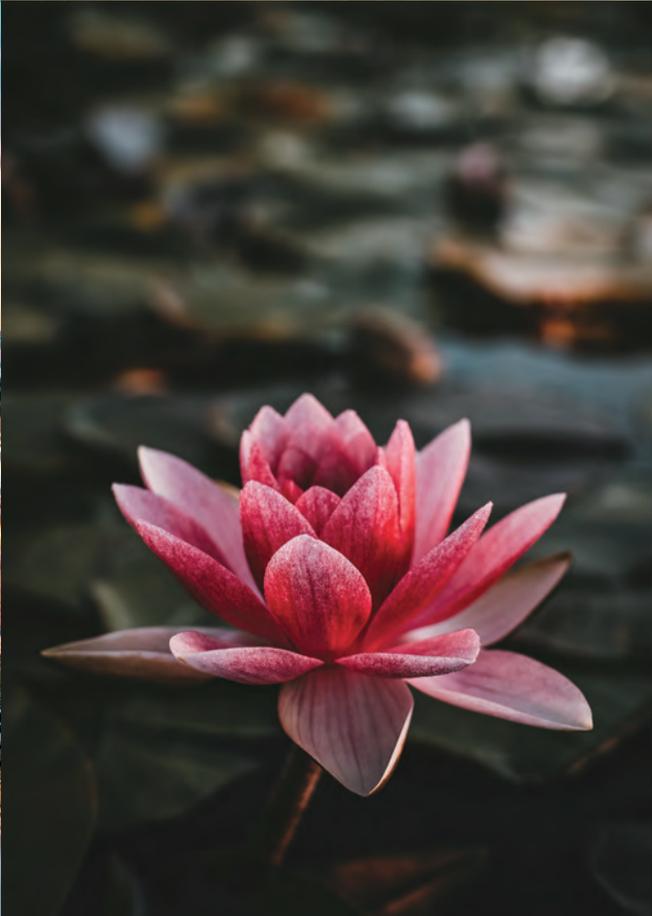
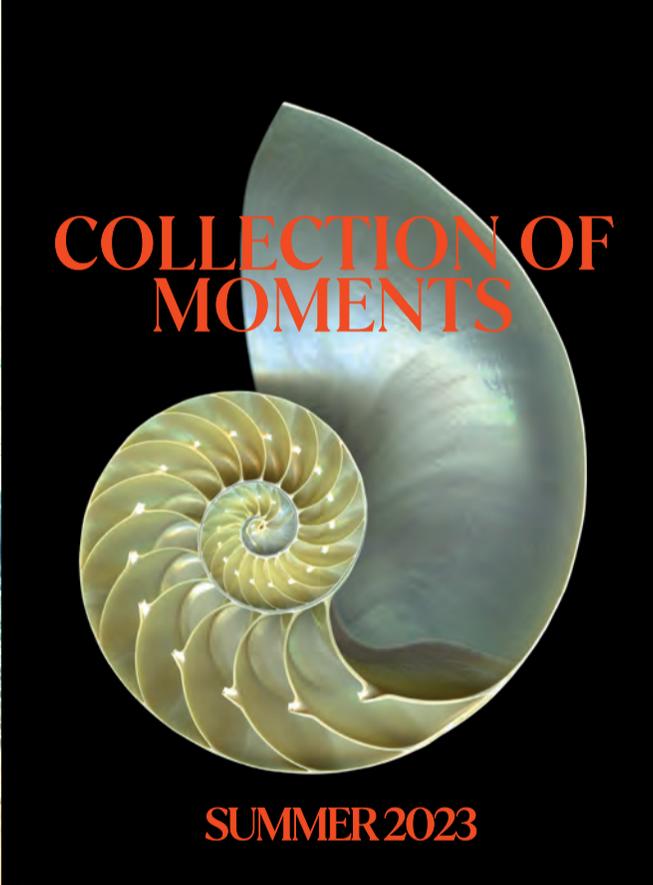


COLLECTION OF
MOMENTS

€ 12,-



PHOTOGRAPHIE - Andreas Riedmann; Sibira Matras; Remi Dargegem; Kyle Glenn; Michae Hild; Yoksel Zok; Zoltan Taslunspash; Romas Photo; Lizavetta Shutterstock; alkir; CJ Romas; alantobey; laloonKalinin; SeanPavonePhoto; Luigi Nifosi; StockByM; Metkaloia/iStockphoto; Tatyana Gladskipl/iAdobe Stock





SENSAI

THE SENSE AND SCIENCE OF JAPAN ≡

LIFT INTO BEAUTY

Neu unter den EXPERT Produkten verleiht LIFT FOCUS ESSENCE in Verbindung mit einer speziellen Massagetechnik einen sofort sichtbaren Lifting-Effekt. Die seidige Essenz stützt die Haut mit einer Matrix aus Seidenfäden. Die Gesichtskonturen werden gefestigt und gestrafft, für ein überwältigend neues Aussehen. LIFT FOCUS ESSENCE –
liftet Ihre Haut und vollendet Ihre Ausstrahlung.



LIFT FOCUS ESSENCE



Scan to check
your skin condition



„Nichts ist stärker
als eine Idee,
DEREN ZEIT
gekommen ist.“
Victor Hugo



THE MODERN TIMES MACHINE

Modern Times Media · Magazine · Bücher · Politik · Kunst · PR
MTM Classic Motors · Klassische automobile Raritäten
MTM Immobilien · Beratung · Objektsuche · Ankauf · Verkauf
Modern Times Design · Stil · Manufaktur · Interieur

A-3350 Stadt Haag · Im Blumauergut · Edelhof 34 · Tel. 07434 42 577 · E-Mail: haag@moderntimesmedia.at
A-1030 Wien · Lagergasse 6 · Tel. 01 513 15 50 · E-Mail: vienna@moderntimesmedia.at

www.moderntimesmedia.at

Flash- back

OH, WIE SCHÖN DIE ZEIT VERGEHT!

Das Rätsel der Zeit gehört wohl zu den faszinierendsten Phänomenen überhaupt. Schon die antiken Philosophen wie Aristoteles oder Seneca versuchten, den Begriffen Ewigkeit und Vergänglichkeit Sinn zu geben. In der Gegenwart zeugen eine Vielzahl von „Zeit-Begriffen“ davon, in welchem hohem Maße unsere Gesellschaft von der Zeit geprägt ist: Zeitdruck, Zeitfenster, Zeitabstand, Zeitangabe, Zeitalter, Zeitgeist, oder auch die „knappe Zeit“, ein Terminus, der zum Schlagwort schlechthin geworden ist.

Seitdem um 1300 herum die mechanischen Uhren erfunden wurden, leben wir in einer zeitbesessenen Kultur und unterwerfen uns freiwillig dem Diktat einer vom Menschen gemachten Zeit. Diese Uhren wurden hoch oben an Kirchtürmen oder an Rathäusern angebracht, sodass die zählbare Zeit gut für jedermann sichtbar und darüber hinaus mit den Glockenschlägen auch hörbar wurde. Die Uhr an sich ist ja eine durchaus problematische Erfindung. Schon ihr Name, abgeleitet vom lateinischen Wort „hora“, Stunde, deutet es an: Die Sorte Zeit, die hier „produziert“ wird, ist prinzipiell eine knapp bemessene.

Der Zeitbegriff, den Aristoteles um 347 v. Chr. in seiner „Physik“ geprägt hat, ist durch und durch vom Raum her bestimmt, in dem sich die Rennbahn einer antiken Arena erkennen lässt: Zeit ist eine Strecke, die mittels Bewegung und Geschwindigkeit beherrschbar wird. Wie gut, dass es für deren Bestimmung einen Zeit-Messer gibt. Ach ja, unsere Uhr.

Vor ihrer Erfindung wurde das Leben als weit weniger determiniert angesehen, weil es stärker vom natürlichen Rhythmus der Tages- und Jahreszeiten, sowie der Generationen bestimmt war. Und obwohl unsere Lebenserwartung noch immer steigt, wir de facto immer mehr Zeit zur Verfügung haben, um sie mit Gelassenheit zu nutzen, wird uns die Zeit gefühlt immer knapper.

Trachten wir doch verstärkt danach, unserer Eigen-Zeit wieder mehr Raum zu verschaffen: Spazieren gehen zum Beispiel, wäre so eine Strategie, die Zeit zu „strecken“. Oder, besser noch, der kreative Müßiggang (in der Antike ein hochgeschätzter und nobler Zeit-Vertreiber), den muss „man“ allerdings erst erlernen, was wiederum mit Zeit-Aufwand verbunden ist. Da bleiben wir doch besser gleich beim Lesen einer guten Geschichte, da brauchen Sie auch nur die nächste Seite umzublättern.

So, genug der guten Ratschläge, es ist schon spät geworden, und ich hab ja eigentlich gar keine Zeit mehr ...

Ihre Michaela Mahringer
und alle, die hier mitgearbeitet haben

MTM IMMOBILIEN



Das Durchschnittliche
gibt der **WELT**
ihren **BESTAND**,
das *Außergewöhnliche*
ihren **Wert**.
Oscar Wilde



MTM IMMOBILIEN
A U S P U R E R L E I D E N S C H A F T Z U M W O H N E N

A-3350 Stadt Haag · Im Blumauergut · Edelhof 34 · Tel. 07434 42 577 · E-Mail: haag@moderntimesmedia.at
A-1030 Wien · Lagergasse 6 · Tel. 01 513 15 50 · E-Mail: vienna@moderntimesmedia.at

summer issue
modern times



Coverphoto
Christian Slanec /
Alamy Stock Foto

inhalt

DAS BRINGT DER SOMMER IN MODERNEN ZEITEN



AUF INS PARADIES
SEITE 10
Der Garten ist
die höchstmögliche
Annäherung an
den Zustand dauer-
haften Glücks



OUTSIDE INTERESTS
SEITE 14
Gemessen, gewogen,
gezählt: Tauchen Sie ein
in die Modern Times
Wissensbibliothek
im Sommer



DIE PRACHT UND
DIE HERRLICHKEIT
SEITE 16
Wie das Schloss von
Christian Dior an der
Côte d'Azur zu neuem
Leben erweckt wurde



IM GARTEN DER
WINTERROSE
SEITE 24
Ein Besuch im malar-
ischen Parco Delle
Camelie in Locarno
am Lago Maggiore



GLÜCKSKOORDINATEN
IM ZAUBERREICH
SEITE 33
The Sky is the Limit:
Zehn Geschichten über
das Reisen. Orte, die uns
zum Träumen bringen



EIN SCHLOSS
ALS LEINWAND
SEITE 36
Vor mehr als 10 Jahren
erfüllte sich die Künstlerin
Claire Basler einen
langgehegten Traum



WIR HABEN MAILAND
AUFGEWECKT
SEITE 44
Rémi Dargegen hat Gianni
Agnellis sagenhaften Ferrari
166 MM in Mailand auf
einen Caffè ausgeführt



FELICE BONETTO
AUF CISITALIA
Seite 53
Als man noch das Weisse
im Auge der Rennfahrer
sehen konnte, entstand
dieses legendäre Bild



OLD GREEN GIRL
GOES UPTOWN
SEITE 54
Meet you in London:
Ein Land Rover Typ
86 trifft den letzten
Defender Heritage



SUMMER ROCKS ME
ULTRA SOFTLY
SEITE 64
Unverzichtbare Summer-
Essentials: Acht Kostbar-
keiten zum Verlieben und
sich selber schenken



LET YOUR LOVE FLOW
SEITE 65
Sonniges Sommer-
Rendezvous. Von der
Liebe zu flüchtigen
Molekülen und zärt-
lichen Texturen



DIE UNENDLICHEN
WEITEN DES AUGEN-
BLICKS, SEITE 74
Es gibt diesen magischen
Ort, tief in der Gegenwart
verborgen. Hier ist es
immer jetzt

**THE MODERN TIMES JOURNAL. Jetzt bestellen! shop.moderntimesmedia.at
Die besten Geschichten der Welt. In einem Heft**

Telefon: +43 (0) 7434 / 42 577, E-Mail: wagner@moderntimesmedia.at; Einzelpreis EUR 12,- inkl. USt. und Versand Österreich (Ausland: EUR 12,- zzgl. Porto)

IMPRESSUM Chefredaktion: Michaela Mahringer, walding@moderntimesmedia.at The Modern Times Journal erscheint 4 x jährlich in der Modern Times Media Verlagsges.m.b.H., A-3350 Stadt Haag VERLAGSBÜRO STADT HAAG A-3350 Stadt Haag, Im Blumauergut, Edelfhof 34, Tel. 07434/42577 E-Mail: haag@moderntimesmedia.at VERLAGSBÜRO WIEN A-1030 Wien, Lagergasse 6, Tel. 01/513 15 50 E-Mail: vienna@moderntimesmedia.at Herausgeber: Markus Mahringer Anzeigenleitung: Michaela Mahringer Art Direction: Nina A. Mahringer Geschäftsleitung Photographie: Philipp M. Mahringer GESAMTHERSTELLUNG Modern Times Media Verlagsges.m.b.H., A-3350 Stadt Haag Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn. Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Illustrationen wird nicht gehaftet, Titel und Vorspanne stammen in der Regel von der Redaktion. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Derzeit gilt Anzeigenpreisliste 01/2023 Download unter www.moderntimesmedia.at



AUF INS PARADIES

DIE HÖCHSTMÖGLICHE ANNÄHERUNG AN
DEN ZUSTAND DES GLÜCKS IN SEINER
DAUERHAFTEN, IMMER WIEDERKEHRENDEN
FORM: DER GARTEN IST DER IDEALE ORT,
SIE ZU ERREICHEN

TEXT Ute Woltron PHOTOGRAPHIE Cobalt/AdobeStock



Wer einen Garten betreut, geht mit Begriffen wie Vergangenheit und Zukunft möglicherweise gelassener um als andere. Da mit den Jahren die Erkenntnis reift, dass es weder gestern noch morgen noch jemals um etwas anderes ging als um den ewigen Kreislauf. Ein Gärtner, versuchte der tschechische Schriftsteller Karel Čapek in seinem Buch „Das Jahr des Gärtners“ allen Nichtgärtnern zu erklären, sei keineswegs, wie landläufig angenommen, ein Wesen, das Blumen züchte. Nein, der Gärtner sei vielmehr damit befasst, „sein Denkmal in einem Düngerhaufen“ zu errichten.

Denn am Anfang stehen nicht die Blumen, sondern das Bemühen um den Humus und um die Fruchtbarmachung der Erde. Nur wenn der Boden die rechte Beschaffenheit erreicht, kann alles andere entstehen. Aber stelle erst einmal einen solchen Humus her. Wer nicht mit fruchtbarer, lockerer Scholle gesegnet ist, der hat die Plage mit Kompost und Sand und Umstechen, und das geduldig immer und immer wieder. Jahre kann es dauern, bis sich Erfolg einstellt. Nur die Zähsten kommen da durch. Mühe und Anstrengung stehen also am Beginn, und Čapeks Gärtner weiß das nur zu gut: „Käme er in den Garten des Paradieses, würde er berauscht den Atem einziehen und flüstern: ‚Herrgott, ist das ein Humus!‘“ Ich glaube, er dächte nicht daran, vom Baum der Erkenntnis zu naschen; er würde eher zusehen, wie er unserem Herrgott einen Schubkarren voll paradiesischer Erde entführen könnte.

Der ideale Ort für uns Erdenbewohner ist in der Menschheitsgeschichte nicht umsonst fast ausnahmslos als prächtiger Garten beschrieben: als mesopotamischer Paradeisos, als die Gärten von Elysium und Arkadien, als die geheimnisvollen Gärten der Hesperiden, als besagter Garten Eden in der Bibel. Die Frucht der Erkenntnis, mag sie irgendwo baumeln. Sollen andere ihr nachjagen. Jeder von uns, der je einen Garten kultivierte, der mit Hingabe seine Komposthaufen betreute und nach dem Zupfen der Unkräuter in Zufriedenheit erschöpft irgendwo hingesunken dem Wachsen des Salats zuhörte, kennt sie: die höchstmögliche Annäherung an den Zustand des Glücks in seiner dauerhaften, immer wiederkehrenden Form. Der Garten ist der ideale Ort, sie zu erreichen. Der Boden als Voraussetzung und als Beginn des Werdens und Wachsens – natürlich ist das eine Metapher, auf der sich trefflich, ja nachgerade grandios herumreiten lässt.

Der Garten war von Beginn an ein Gleichnis, und gerade dieser Tage könnte man die Schriften zweier alter Gärtner unterschiedlicher Zeiten hervorkramen und von deren gedanklichem Humus ein paar Schaufeln für die Beimpfung des eigenen abzwacken.

Zwei große Gärtner. Selbstverständlich handelt es sich um Epikur und Montaigne. Zwei große alte Gärtner in der Tat, und heimlich erleben ihre Lehren in Abwandlungen und Variationen eine Renaissance. Denn beide stehen exemplarisch für all jene, die sich in bewegten Zeiten aus der „offiziellen“ Welt ganz bewusst in die privaten Sphären ihrer Gärten zurückzogen. Nicht um der Welt insgesamt gleich ganz den Rücken zu kehren und in eine Scheinwirklichkeit abzutauchen, sondern um die eigenen Prinzipien unverfälscht und wohlreflektiert zur Anwendung bringen zu können. Epikur gründete in einem Garten Athens seine Gartenschule und damit auch gleich einen neuen Zweig der Philosophie. Montaigne erfand auf seinem Landgut und in dem Turm, in den er sich von seinen offiziellen Ämtern zurückzog, eine neue Literaturform, die des Essays. „Die schönste Frucht der Selbstgenügsamkeit ist Freiheit“, sagte der eine. „Das Meisterstück eines Menschen, auf das er besonders stolz sein kann, ist, sinnvoll zu leben; alles Übrige, wie regieren, Schätze sammeln, Bauten errichten, sind Nebensachen“, sagte der andere.

Was noch vor wenigen Jahren als unmodisch, vielleicht sogar als schrullig galt, nämlich das Kultivieren von Gemüse und Blümelein in gemieteten, gekauften, gepachteten Gärten, ist zu einer weitverbreiteten, mit Leidenschaft betriebenen Freizeitbeschäftigung vieler geworden. Gut so, denn neben dem psychohygienischen Nutzen gibt es als Bonus auch den ökologischen. Doch das ist ein anderes Thema.

Epikur sagt: „Es ist besser, gelassen auf Stroh zu liegen, als auf goldenem Stuhl an üppiger Tafel seine Ruhe zu verlieren.“ Michel Eyquem de Montaigne stimmt ihm gut 1800 Jahre später zu: „Ich will wohl, dass man tätig sei, dass man die Pflichten des Lebens so weit ausdehne, wie man kann; und dass der Tod mich dabei antreffe, dass ich meinen Kohl pflanze – aber gleichgültig über seinen Zuspruch und noch mehr darüber, dass mein Garten nicht völlig in Ordnung ist.“ 



NÄGELE & STRUBELL

WIENER HOF-PARFUMERIE SEIT 1880



**DIE NÄGELE & STRUBELL PARFUMERIEN
DIE ERSTEN ADRESSEN IN SACHEN SCHÖNHEIT**

17 x in Österreich

Wien | Linz | Salzburg | Innsbruck | Graz | Klagenfurt | Villach | Feldkirch | Dornbirn

www.naegelestrubell.at

SAISON



KLEINE ABENTEUER, GROSSE
MOMENTE: VON DER SONNE
GEKÜSST, ÜBERWÄLTIGT
VOM BITTERSÜSSEN DUFT
DES SOMMERS, DER DEN
HORIZONT SCHWANKEN
LÄSST. WIR GEHEN DER
SEHNSUCHT UND DER
SCHÖNHEIT ENTGEGEN

OUTSIDE INTERESTS

RUND UM GARTEN,
NATUR UND SOMMER
ZUM STAUNEN, MERKEN UND
WEITERERZÄHLEN

Tauchen Sie ein in die MODERN TIMES WISSENSBIBLIOTHEK: Gemessen, gewogen, gezählt, recherchiert und gefühlt. Alles was die Sonnen- und Gartenwelt bewegt

PHOTOGRAPHIE dionisvero, Martin Keiler, Elementallmaging, Tsekhmister, Zenina, standret, MediaProduction, BarvArt, Gyro, OlgaDan, NatashaBreen/iStockphoto; Heritage Image Partnership Ltd, Amoret Tanner Collection, BIOSPHOTO/Alamy Stock; Maksim Shmeljov/Adobe Stock; Pavel Kovacs/Shutterstock



GRÜNE LUNGE BAUM

- Eine 120jährige und etwa 35 Meter hohe, gesunde Buche mit einem Stammdurchmesser von 50 cm, kann etwa 3,5 Tonnen CO₂ speichern.
- Als Abfallprodukt der Photosynthese gibt sie am Tag zwischen 10 und 15 kg Sauerstoff ab, 10 Menschen werden davon mit Atemluft versorgt.
- Dieselbe Buche verdunstet bis zu 400 Liter Wasser täglich und verarbeitet an einem einzigen Sonnentag bis zu 10.000 Liter Kohlendioxid, das entspricht dem durchschnittlichen CO₂-Abfall von zwei Einfamilienhäusern.
- Der Baum filtert im Jahr bis zu 8.000 kg Staub und andere Partikel aus der Luft und kühlt die Umgebungstemperatur um bis zu 3,5 Grad Celsius ab.
- Darüber hinaus bietet er rund 30 Vögeln Nahrung, Schutz und Nistplätze.
- Ein Hektar Wald speichert pro Jahr über alle Altersklassen hinweg ca. 13 Tonnen CO₂.



ARRIVEDERCI VESPA!

Sie war kaum erfunden, da war sie schon ein Mythos. Das kultische Objekt der Identifikation ganzer Generationen ist wie kein anderes Vehikel ein Gefährt(e) des Sommers. Dazu Benzin sparend (oder neuerdings sogar elektrisch!), Platz sparend, wendig und molto italiano – im „Museum der Ewigkeit“ steht die Wespe für immer als Symbol für Mobilität und Rasananz, ist Metapher für südlichen Optimismus und exotische Attraktion. Basta!



DER STROHHUT DER GÄRTNERIN

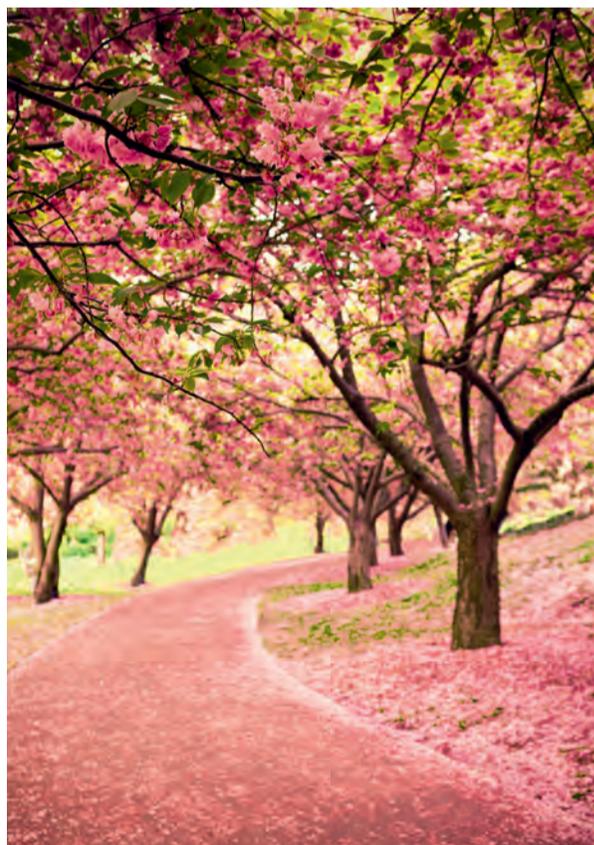
EIN STROHHUT IST MEHR ALS BLOSS EIN EINFACHER KOPFSCHMUCK, ER STEHT FÜR BESTÄNDIGKEIT UND TRADITION. FÜR DIE TRÄGERIN STELLT ER EINE ESSENTIELLE AUSTRÜSTUNG DAR, EIN SYMBOL IHRES HANDWERKS UND IHRER VERBINDUNG ZUR NATUR. ER IST EIN UNVERZICHTBARES WERKZEUG UND ZUGLEICH EIN AUSDRUCK IHRER PERSÖNLICHKEIT. DAS MATERIAL, AUS DEM DER HUT GEFERTIGT IST, SYMBOLISIERT DIE VERBINDUNG ZUM BODEN UND ZU DEN PFLANZEN. JEDER STROHHUT TRÄGT DIE SPUREN DER ARBEIT, ER WIRD DURCH WIND UND WETTER GEZEICHNET, DURCH SCHWEISS UND ERDE, ZEUGNISSE VON LEIDENSCHAFT UND HINGABE. SIE ERZÄHLEN GESCHICHTEN VON VIELEN STUNDEN UNTER BRENNENDER SONNE, VON DER FREUDE AN DER ERNTE UND DEM STOLZ AUF EIN GUT GEPFLEGTES STÜCK LAND.



DAS BRAUNKEHLCHEN IST UNSER VOGEL DES JAHRES

DAS BRAUNKEHLCHEN IST UNSER VOGEL DES JAHRES

Braunkehlchen haben einen hellen Streifen über dem Auge, der bei Männchen leuchtend weiß ist, die Kehle und die Brust sind orangebraun, der Rücken braun gefärbt mit dunklen Flecken, wenn sie auffliegen, blitzt die weiße Schwanzbasis fast fürwitzig hervor. Die 12 bis 14 Zentimeter großen Langstreckenflieger überwintern in Afrika südlich der Sahara. Im Frühjahr kehren sie nach Europa zurück, um auf offenen, feuchten Wiesen mit niedriger Strauchvegetation, auf Brachen und Feldrändern zu brüten. Dort legen die Weibchen vier bis sieben Eier in Bodennester, die sie über einen Zeitraum von etwa zwei Wochen bebrüten. Sind die jungen Braunkehlchen geschlüpft, sind sie erst nach einer Woche flugfähig. Zu frühe und häufigere Mäharbeiten gefährden die Jungen, die noch nicht flügge sind und auch die Weibchen, die oft nicht rechtzeitig die Nester verlassen können. Es gibt mittlerweile intensive Bemühungen, die Bodenbrüter und die dafür notwendigen Gebiete zu schützen. Die Wahl des Braunkehlchens ist ein Aufruf zum Handeln: Mit genügend Engagement und Anstrengungen zur Erhaltung können wir darauf hoffen, dass das in seinem Bestand gefährdete Braunkehlchen weiterhin seine Melodie in den Landschaften Europas singt.



Warum soll man eigentlich immer zwei Kirschbäume pflanzen?

Wer in seinem Garten neue Kirschbäume pflanzen möchte, sollte wissen, dass er mindestens zwei Bäume verschiedener Sterilitätsgruppen pflanzen muss, um später einmal Früchte ernten zu können. Dies ist eine Folge der Züchtung von der sauren Wildkirsche zur wohlschmeckenden Süßkirsche: während die weiblichen Blütenstände der Wild- und Sauerkirsche mit den eigenen Pollen befruchtet werden können, müssen Süßkirschen von Pollen eines anderen Kirschbaumes befruchtet werden. Und selbst das funktioniert nicht immer. Die Wissenschaftler teilen die Kirschensorten in verschiedene Sterilitätsgruppen ein, das heißt, bei Sorten, die zur gleichen Gruppe gehören, ist eine gegenseitige Befruchtung nicht möglich. Außerdem dürfen die Bäume nicht weiter als 500 Meter voneinander entfernt stehen, da die Insekten, die die Pollen übertragen, in der Regel keine größeren Strecken überbrücken können.





WAS GIBTS NEUES VON DER BIENENWEIDE?

- * Etwa vier bis **SIEBEN MILLIONEN KILOGRAMM** Honig werden von österreichischen Bienen jährlich eingebracht. Diese an sich gewaltige Menge deckt jedoch nur etwa 60 Prozent des heimischen Bedarfs, die restlichen 40 Prozent müssen importiert werden.
- * Bienen kommunizieren durch **TANZEN**, um den anderen Stockbewohnern den Weg zur nächsten Nahrungsquelle mitzuteilen. Befindet sich diese in der Nähe, wird ein Rundtanz vorgeführt, bei dem sich die Biene zuerst links, und dann rechts im Kreis dreht. Ist der Weg weiter, so läuft sie mehrmals ein kleines Stück und vibriert mit dem Hinterteil.
- * Die **HONIGBLASE** der Biene fasst etwa 50 mg Nektar.
- * Eine Biene schläft, je nach **ARBEITSEINSATZ**, bis zu acht Stunden am Tag.
- * Bienen sondern über ihre **KLEINEN BEINE** ein stark riechendes Sekret ab, um Futterplätze oder Wasserstellen zu markieren. Damit können andere Bienen diese besser finden.
- * Bienen merken sich menschliche **GESICHTER** und können so beispielsweise ihre Imker erkennen, diese Information geben sie sogar an folgende Generationen weiter.
- * Die weltweite **WIRTSCHAFTSLEISTUNG** der Wild- und Honigbienen gemeinsam mit anderen bestäubenden Insekten liegt bei jährlich mehr als 160 Milliarden Euro.
- * Die **HONIGBIENE** ist nach dem Rind und dem Schwein das dritt wichtigste Nutztier in Österreich und Deutschland.
- * Da Bienen mit einer durchschnittlichen **GESCHWINDIGKEIT** von 24 km/h unterwegs sind, fliegen sie nicht mehr aus, sobald die Windgeschwindigkeit darüber liegt. Die meisten Völker bleiben auch bei Regen lieber in ihrem Stock. Werden sie dann doch einmal unerwartet von einem Regenguss überrascht, so stellen sie sich einfach unter ein Blatt.



* Wird in der Nähe eines **BIENENSTOCKES** eine Späher-Hornisse erwischt, bilden mehrere Dutzend Bienen eine Kugel um sie. Die Bienen schlagen dabei heftig mit den Flügeln und erhöhen so die Temperatur im Inneren der Kugel auf 45 Grad. Die Hornisse verstirbt, kann nicht zu ihrem Volk zurückkehren und somit bleibt der Standort der Bienen sicher.

* Ein Bienenstachel hat **WIDERHAKEN**, wird man gestochen, bleibt er in der Haut stecken und die Biene verstirbt. Wer nicht allergisch ist, kann bis zu 20 Bienenstiche pro Kilogramm Körpergewicht überleben. Sagt zumindest die Statistik. Das wären dann – nach Adam Riese – bei einem Menschen mit 80 Kilogramm mehr als 1.500 Stiche. Trotzdem nicht ausprobieren!



Welch himmlischer Genuss! Oma Hermines Apfelstrudel

für den Mürbteig:
250g glattes Mehl
250g kalte Butter
190g Sauerrahm
eine Prise Salz

für die Füllung:
500g Äpfel, 30g brauner Zucker
20g in Rum eingelegte Rosinen
ein Päckchen Vanillezucker
eine Prise Zimt, ein Schuss Zitronensaft

Alle Zutaten für den Teig verkneten und diesen dann eine Stunde kalt stellen. In der Zwischenzeit 500g Äpfel blättrig schneiden und diese mit den Rosinen, dem Zucker, dem Vanillezucker, dem Zimt und dem Zitronensaft vermischen. Den Teig dann auf einem bemehlten Brett zu einem Rechteck ausrollen (nicht zu dünn, sonst reißt er später), die Füllung darin verteilen (ausreichend Platz am Rand lassen) und die Seiten zusammenklappen. Mit Eigelb bestreichen und im Backrohr bei 180 Grad ca. 45 Minuten backen.



Sommerlied
O Sommerfrühe blau und hold!
Es trieft der Wald von Sonnengold,
in Blumen steht die Wiese;
die Rosen blühen rot und weiß,
und durch die Fluren wandelt leis,
ein Hauch vom Paradiese.

(Emanuel Geibel, deutscher Lyriker und Dramatiker)



EINE ODE AN DEN SOMMER

DER SOMMER IST DIE JAHRESZEIT DER LEUCHTENDEN FARBEN UND LEBENDIGEN LEBENSFREUDE. ER IST EINE SYMPHONIE AUS SATTEN GRÜNTÖNEN, TIEFBLAUEM HIMMEL UND DER LEUCHTEND GOLDENEN SONNE. MIT SEINER ANKUNFT ERFAHRT DIE WELT EINE ERFRISCHENDE METAMORPHOSE. DIE SOMMERHITZE BRINGT NICHT NUR UNS MENSCHEN DAZU, KÜHLE SCHATTENPLATZE UND GEWÄSSER AUFZUSUCHEN, SIE RUFT AUCH DIE NATUR AUF DEN PLAN. BLUMEN STRECKEN IHRE BUNTEN BLÜTENBLÄTTER DER SONNE ENTGEGEN, BÄUME TRAGEN STOLZ IHR SAFTIGES LAUB, UND BEEREN UND FRÜCHTE ALLER ART ERREICHEN IHRE VOLLE REIFE, ALS OB SIE DIE SÜSSE ESSENZ DES SOMMERS SELBST WÄREN. DAS LÄDT UNS DAZU EIN, DAS LEBEN IN ALL SEINER FÜLLE ZU GENIEßEN UND ZU FEIERN, INSPIRIERT UNS, JEDEN MOMENT BEWUSST ZU ERLEBEN, UND AUCH DIE KLEINEN DINGE WIEDER MEHR SCHÄTZEN ZU LERNEN. DER SOMMER IST ALSO NICHT BLOSS EINE JAHRESZEIT; ER IST VIELMEHR EIN LEBENSZUSTAND, DER UNS LEHRT, IM AUGENBLICK ZU SEIN. IN SEINER PRACHT OFFENBART ER UNS SEINE GANZE SCHÖNHEIT DURCH GROSSE, ÜBERSCHWÄNGLICHE FÜLLE, FREIHEIT UND UNBESCHWERTHEIT.



DIE EBERESCHE IST DER BAUM DES JAHRES

Die Eberesche (*Sorbus aucuparia*), auch Vogelbeere genannt, ist in vielerlei Hinsicht eine ganz besondere Spezies. Seit über 2200 Jahren wird dieser bis zu 25 Meter hohe Laubbaum vom Menschen in der Kunst und der Kultur, in der Mythologie und der Medizin sowie in der Forstwirtschaft vielfach erwähnt und genutzt. Aufgrund ihres reichhaltigen Nahrungsangebotes ist die Eberesche von großer Bedeutung für die Biodiversität. Charakteristisch

sind vor allem ihre leuchtend orangeroten Früchte, die vielen Tieren, wie Bären, Füchsen, Nagetieren, über 60 Vogelarten und zahlreichen Insekten als Nahrungsquelle dienen. Vogelbeeren werden im August bis September reif und enthalten wertvolle Bestandteile: Fruchtsäuren, Gerbstoffe, Vitamin C, sowie ätherische Öle. Vogelbeerschnaps oder Tee aus Ebereschblüten wird mancherorts gerne als prophylaktische Medizin getrunken, die Einnahme getrockneter Beeren soll gegen Migräne helfen.

Die Eberesche findet man in Europa von Sibirien bis zu den Mittelmeerlandern, sie zeichnet sich durch hohe Widerstandsfähigkeit aus und ist bezüglich ihres Standortes anspruchslos. Egal ob Waldrand, an Zäunen oder Mauern, man sieht sie selbst an Baumgrenzen in gebirgigen oder schattigen Lagen, sie wächst schnell und die Wurzeln sind tiefgehend und weitreichend.



CASA DIOR



DIE
& PRACHT
DIE
HER-
LICHKEIT

*„Hier vergaß ich DIOR, um wieder Christian zu werden.“ Dior
Parfums hat das SCHLOSS DES COUTURIERS im Hinterland
der Côte d’Azur nun zu NEUEM LEBEN ERWECKT.*

Ein RENDEZVOUS mit dem großen CHRISTIAN

TEXT Simone Herrmann PHOTOGRAPHIE Jérôme Galland



LINKS: DEM MALER UND JUGENDFREUND DIORS, CHRISTIAN „BÉBÉ“ BÉRARD, ERWIES MAN MIT DEM BÉRARD-ZIMMER IN WEINROT, TANNENGRÜN UND LICHTBLAU DIE REVERENZ. RECHTS: IN DER EINSTIGEN „CHAMBRE LOUIS XVI“ LIESS DIOR ROSEN AUF WÄNDEN UND MÖBELN SPIESSEN – „ALS WÄRE ICH WIEDER IN ‚LES RHUMBS‘, IM GARTEN MEINER MUTTER IN DER NORMANDIE.“



Wahrscheinlich kam ihm die Idee hier, auf dem Hügel, umfächelt vom Blumen-duft seines Gartens und vor sich das Tal von Fayence: Warum nicht Paris Paris sein lassen und sich im Château de la Colle Noire zur Ruhe setzen? Ausruhen. Von jenen turbulenten elf Jahren, 1946 bis 1957, die ihn zum größten Modeschöpfer des Planeten gemacht hatten, zu einer Marke: Christian Dior, Erfinder des „New Look“. Der Mann, der den Frauen die Wespentaille zurückbrachte, Korsagen, rauschende knöchellange Röcke. Und die Lust an der Verschwendung – in den kargen Nachkriegszeiten war sie ein gesellschaftliches Fanal, Anachronismus und Avantgarde zugleich. Denn seine Kleider, seine Parfums, Welterfolge wie „Miss Dior“ entfachten das Geheimnis neu, die Magie, den Mythos des ewig Weiblichen. Und Schönheit nach all der furchtbaren Zerstörung.

Elf Jahre, in denen er an alle Grenzen ging, seine Gesundheit ruinierte, in denen er sich mit getrüffeltem Omelette, gebackenen Austern und foie gras für die Nächte schadlos hielt, in denen ihn die Angst vor dem Misserfolg auffraß. Möglich, dass er in diesen Momenten auch an jenen unseligen Tag im Winter 1931 dachte, als sein Vater alles verlor. Die Fabriken in der Normandie, besonders aber Granville, das Schloss seiner Kindheit. Kurz zuvor war seine Mutter, die geliebte, blumensanfte, vor Gram gestorben. Selbst mittellos geworden, musste Dior nun für seinen völlig gebrochenen Vater und die damals 14-jährige Schwester Cathérine aufkommen.

Bisher hatte er sein Leben als Teil der Pariser Jeunesse dorée verbracht, hatte mit wechselnden Partnern 1928 und 1932 zwei Avantgarde-Galerien gegründet, erst Picasso, Braque, Klee,

Utrillo, dann die Surrealisten, de Chirico, den jungen Dalí, Calder ausgestellt – und scheiterte, beide Male.

Wenn auch in diesem Scheitern (immerhin war er einer der Ersten, die Maler wie Dalí erkannten) ein neuer Anfang lag. Seine Kontakte, sein unfehlbares Stilgefühl brachten ihn zur Mode. Während er bei Piguet, später für Lelong in Paris Kollektions-skizzen anfertigte, richteten sich Vater und Schwester im Süden, in Callian, ein. Dann, als alles geordnet schien, kam der Krieg, die deutsche Besatzung. Cathérine, jung, geradlinig und unerschütterlich in ihrem Glauben an Frankreich, la vraie, la bonne France, tritt der Résistance bei und wird in Paris von der Gestapo verhaftet. Krank vor Sorge reist der Designer nach Callian, arbeitet auf den Feldern, wartet. Neun Monate vergehen, dann ist Cathérine wieder da. Aus der Hölle – die Deutschen hatten



DAS SOGENANNTHE PICASSO-ZIMMER MIT ORIGINALEN DES MEISTERS

sie ins KZ Ravensbrück gebracht – zurück in die grillenddurchzirpten blauen Tage des Midi. Hier wird sie Blumen züchten, Rosen und Maiglöckchen (die sie in den 1950er Jahren bis nach Saigon schickt), und Dior, von Baumwollmagnat Marcel Boussac finanziert, wird 1946 sein eigenes Modehaus an der Pariser Avenue Montaigne gründen, wird der große Dior werden und sich doch immer nach dem verlorenen Paradies seiner Kindheit sehnen.

„Er hat 1952 sofort zugegriffen, als La Colle Noire, ein Herrensitz aus dem 18. Jahrhundert, ganz in der Nähe von Cathérine, zum Verkauf stand“, sagt Frédéric Bourdelier, Historiker bei Dior Parfums. Mit dem Stararchitekten André Sventchine, Erfinder des „neoprovenzalischen Stils“, macht sich der Couturier an die Renovierung, lässt den Eingang auf die Nordseite verlegen und dort eine Auffahrt mit Zypressen

und zwei mächtigen steinernen Löwen anlegen. „Zypressen und Zedern, keine Palmen, kein Bling-Bling wie an der Küste“, erklärt Bourdelier, „ein Herrenhaus, schlicht und elegant, aus dem hellen Muschelkalk der Gegend“, mit einem Renaissance-Turm, Maulbeerbäumen vor der Terrasse und blassblauen Fensterläden. „Viel Licht“, wünschte sich Dior, „hell und sonnentlich, wie auf den Bildern von Helleu“ sollte es sein, weswegen er zwei zusätzliche Fenster und eine Reihe runde Dachgauben einbauen ließ.

„Hier, sehen Sie“, Bourdelier öffnet eine Mappe: die Pläne von La Colle Noire! Der Sohn des Architekten habe ihm die Blätter zur Verfügung gestellt. Ein Glücksfall. Minutiöse Zeichnungen sind darunter, Skizzen von Stuckornamenten oder Türprofilen, der Entwurf einer Gartengrotte mit schlafender Nymphe, sämtlich von der Hand Di-

ors. Auch was die Einrichtung betrifft, hatte der Couturier präzise Vorstellungen, unterstrich das Flair der achteckigen Eingangshalle, kühl und licht wie ein antikes Nymphäum, mit Pilastern, Kieselmosaik und der Büste eines römischen Kaisers, mischte schwellige Louis XVI-Möbel mit den farbigen Murano-Lüstern der Belle Époque, Directoire-Mobiliar mit Entwürfen von Jean-Michel Frank, ließ Draperien und Baldachine anfertigen, Alkoven und ganze Zimmer mit Damast, Moiré, luftiger Toile de Jouy oder Cretonne ausschlagen, ersann chambres à donner für seine Vertraute Raymonde Zehnacker und für Freunde, die bis in die Nacht auf der Terrasse tafelten, während der Jasmin seinen Duft herüberhauchte. „Für den Künstler Dior“, schrieb ihm Marc Chagall ins Gästebuch.

Ein Traum war es, hier zu sein, wo der junge, dunkelschöne Jacques Beni- →





LINKS: IM „ÄGYPTISCHEN ZIMMER“ WIRD DIE WELT DES COUTURIERS, DER HIER UND AM PARISER BOULEVARD JULES SANDEAU MIT AUFWENDIG DRAPIERTEN PORTIEREN, GOLDBETRESSTEN LÜSTERN UND LEUCHTEN IM HISTORISTISCHEN STIL LEBTE, IN JEDEM DETAIL LEBENDIG. RECHTS: IM BAD IST VON DER CARRARA-WANNE BIS ZUR KUPFERNEN URNE UND DEN SCHWAN-HÄHNEN ALLES DEM ORIGINALZIMMER NACHGEBILDET

LA COLLE NOIRE: AUF DEM „SCHWARZEN HÜGEL“ ÜBER MONTAUROUX TRÄUMTE SICH CHRISTIAN DIOR IN EIN LEBEN FERN-
AB DES PARISER TRUBELS. IN DER EINSTIGEN POSTSTATION AUS DEM 18. JAHRHUNDERT EMPFING ER KÜNSTLERFREUNDE
UND LIESS DIE ZEIT IN SEINEM GARTEN VORBEIPLÄTSCHERN



CASA DIOR



ta, sein letzter Gefährte, am Pool lag, wo Dior, enfin tranquille, in die Stille lauschte, zeichnete und den Lichtreflexen zusah, die ihr Spiel zwischen den Fensterläden und dem Grün der alten Bäume trieben. „Wo ich endlich nicht mehr Dior, sondern nur noch Christian sein konnte.“ Es sollte ein Traum bleiben. 1957 starb Christian Dior, nur 52 Jahre alt, an Herzversagen. Er wurde in Montauroux neben seinem Vater beerdigt, Pierre Bergé und der junge Yves Saint Laurent trugen seinen Sarg; sein Haus, in dem er das verlorene Glück seiner Kindheit wiederfinden wollte, kam in andere Hände, verfiel.

2012 kaufte Christian Dior Parfums La Colle Noire zurück; das Schloss sollte renoviert und zum Sitz des Kosmetik-Departments werden, Events und Gäste des Hauses beherbergen. Aber anders als all die kalten, durchgestylten Residenzen internationaler Luxusmarken wurde es ein lebendiger Ort. Wohl weil das hauseigene Designteam eine Idee Diors beherzigte, der La Colle Noire so eklektisch einrichtete, als sei es seit Jahrhunderten in Familienbesitz gewesen, als habe hier immer jemand gewohnt und jede Generation etwas zum Interieur beigesteuert. „Das wissen wir aus einem illustrierten Artikel der Kunstzeitschrift ‚Connaissance des Arts‘ aus dem Jahr 1957“, verrät Bourdelier. „Cathérine, die alles erbt, ließ Haus

und Mobiliar versteigern.“ Glücksfall Nummer zwei, denn so wurde jeder einzelne Raum fotografiert, oft sogar in Farbe. „Dadurch konnten wir die Stoffe, die Samte, Duchesse-Seiden, Maiglöckchen- oder Rosendrucke in den Archiven von Charles Burger, Pierre Frey oder Colefax & Fowler rekonstruieren.“

Einige der originalen Möbel wie das eindrucksvolle bureau plat im Entree oder die beiden raren Louis XVI-Konsolen im großen Salon wurden zurückgekauft und restauriert. Auch das schwarze Bakelit-Telefon, Diors Standleitung nach Paris, steht wieder an seinem Platz im Büro, gleich hinter dem Zimmer, wo er in einem mit gelbem Samt ausgeschlagenen Alkovenbett schlief. Selbst im „ägyptischen Zimmer“ wehen heute wieder die Palmen des Zuber'schen Landschaftspanoramas „Telemach auf Kalypsos Insel“ im Wind. Und die Delfter Kacheln aus seinem „Keramik-Zimmer“ finden sich nun im Bad, wo die kupferne Urne wie einst über der Marmorwanne thront und goldene Schwäne Wasser speien. Auch im Speisezimmer stehen noch immer nur zwölf Stühle, denn Dior, der nichts ohne seine Astrologin Madame Delahaye tat, graute es vor der Zahl 13. „Aber wir wollten mehr“, sagt Bourdelier, „nämlich Diors Gedanken weiter-spinnen, stellten uns vor, wie er hier noch jahrzehntelang gelebt hätte, mit

seinen Erinnerungen, seinen Freunden, seinen Bildern und kleinen Spleens. Deshalb haben wir unsere Fantasie spielen lassen und die einstigen Gäste- in Künstlerzimmer umgewandelt.“ Eines im Stil der Belle Époque für Diors Jugendfreund, den Maler und Illustrator Christian „Bébé“ Bérard, ein anderes für Frankreichs Interior-Ikone Madeleine Castaing, in deren legendäres Streifendessin gehüllt und mit Bambusmöbeln. Dann das Picasso-Zimmer in bleu blanc rouge, bunte Harlekinrauten über dem Bett, schließlich ein Salvador Dalí-Panoptikum samt Kussmund-Canapé und Wandbrille vis-à-vis des Gala-pinken Betts ... Zuletzt der Gartensalon – wie zu Diors Zeiten ein surrealer Rosengarten, in dem nun Colefax & Fowlers Blumenprint auf allen Möbeln und Wänden blüht.

Und hinter den Glastüren der Garten selbst: ein impressionistisches Gemälde, in dem eine Fontäne sprudelt, Lavendel und Federgräser wehen, Rosenblüten flirren, Geranien im Wind schaukeln, wo sich hinter einem Bambuswäldchen und Olivenbäumen eine kleine Kapelle verbirgt. Der Gärtner, früher wachte er über den Park der Villa Ephrussi, hat kleine Buchspflänzchen gesetzt, keine fertigen Rabatten. „Das wird langsam wachsen“, sagt er bedächtig, „genauso hätte es auch Monsieur Dior gemacht.“ 



IM GARTEN DER WINTER ROSE

IN IHREM GOLDENEN
ZEITALTER IM 19. JAHRHUNDERT
LEUCHTETE
DIE KAMELIE
IN DEN ORANGERIEN VON
SCHLOSSGÄRTEN UND
IN GEWÄCHSHÄUSERN, SIE ZIERTE
HÜTE UND KLEIDER
ELEGANTER DAMEN, FEIERTE
ERFOLGE IN LITERATUR
UND MUSIK.

NACH JAHRZEHNTE
DER STILLE ERFREUT SICH DIE
REIZVOLLE, ABER AUCH KAPRIZIÖSE
„CAMELLIA JAPONICA“
HEUTE WIEDER GROSSER
BELIEBTHEIT.
EIN BESUCH IM MALERISCHEN
PARCO DELLE
CAMELIE IN LOCARNO
AM LAGO MAGGIORE

TEXT Victoria Wegner
PHOTOGRAPHIE Sabrina Rothe/Living Inside





DIE BLÜTEN DER VERSCHIEDENEN KAMELIENSORTEN, DIE ZWISCHEN GLÄNZEND-IMMERGRÜNEM LAUB LEUCHTEN, KÖNNEN ROSEN, DAHLIEN, MALVEN, ANEMONEN ODER AUCH SEEROSEN ÄHNELN. ES GIBT SIE IN EINFACH BLÜHEND, GEFÜLLT, MEHRFACH GEFÜLLT, EIN-, ZWEI- ODER DREIFARBIG, GESTREIFT, GESPENKELT ODER SOGAR GESCHECKT





DIE VERKANNTEN ROSE DES WINTERS: WÄHREND DIE KAMELIE IN JAPAN ALS SYMBOL DER REINHIT UND DER LIEBE GILT, STEHT SIE BEI UNS EHER FÜR DIE DUNKELHEIT, BLÜHT SIE DOCH IN UNSERER KALTEN JAHRESZEIT UND VERBREITET VERMEINTLICH KEINEN DUFT



IHREN URSPRUNG

hat die Kamelie im Fernen Osten, in China und Japan, wo sie seit Jahrtausenden überwiegend in Küstennähe und auf bewaldeten Höhenlagen kultiviert wird. In Europa avancierte die aristokratische Pflanze ab Mitte des 18. Jahrhunderts zum It-Girl der feinen Gesellschaft. Ihre zarten, extravaganten Blüten – weiß wie Schnee, rot wie Blut und dazwischen alle Schattierungen – eroberten nicht nur die Herzen, sondern auch die Ballsäle der Schönen und Reichen. Mit dem Roman „Die Kameliendame“ des französischen Schriftstellers Alexandre Dumas und der späteren musikalischen Adaption des Textes durch Giuseppe Verdi für seine Oper „La Traviata“ erreichte ihr Ruhm seinen Gipfel. Doch auf euphorische Liebe folgt oft der Absturz: Nach 1900 verschwand die Kamelie ebenso plötzlich wieder aus dem Blickfeld des öffentlichen Interesses.

Wenn Ende März der Frühling am Lago Maggiore Einzug hält und ein imposantes Blütenmeer seine majestätische Pracht entfaltet, ist

die Kamelie der große Star. Die faszinierenden Naturgeschöpfe, die zur Familie der Teestrauchgewächse gehören, verzaubern den Betrachter mit ihrem erstaunlichen Talent, ganz unterschiedliche Formen zu imitieren: Die Blüten, die zwischen glänzend-immergrünem Laub leuchten, können Rosen, Dahlien, Malven, Anemonen oder auch Seerosen ähneln. Es gibt sie in einfach blühend, gefüllt, mehrfach gefüllt, ein-, zwei- oder dreifarbig, gestreift, gesprenkelt oder sogar gescheckt. Bei dieser bemerkenswerten Vielfalt weiß das Auge gar nicht mehr, wohin es zuerst blicken soll.

Ein ganz besonderer Ort, die beeindruckende Mannigfaltigkeit der Kamelienblüten zu bewundern, ist der Parco delle Camelie in Locarno. Auf rund 10.000 Quadratmetern wachsen – zwischen Pappeln, Eichen und anderen hochstämmigen Bäumen – in dreißig malerisch angelegten Beeten mittlerweile fast 1.000 Kamelienpflan-



zen, in fast ebenso vielen Varietäten. Dank dieser Sortenvielfalt gibt es im Parco delle Camelie schon ab dem Spätherbst und sogar im Winter bereits blühende Exemplare zu entdecken.

Der beste Zeitpunkt für einen Besuch ist aber von März bis April, wenn der ganze Lago Maggiore gleichsam richtig aufblüht – dann findet auch, so um den 25. März herum, die Internationale Kamelienschau „Camelie Locarno“ statt. Blumenliebhaber aus der ganzen Welt machen sich auf den Weg in den kleinen Park direkt am nördlichen Ufer des Sees, um sich an der eleganten und vielfältigen Blütenpracht zu delectieren. Besonders sehenswert ist während der Kamelienschau auch die Sammlung der über 200 Varietäten der Schnittblumen, die mit Blütenarrangements liebevoll in Szene gesetzt werden. Zusammen mit Spezialisten aus China, Italien, Belgien, Deutschland und den Vereinigten Staaten ist es den Gärtnern

des städtischen Gartenbauamts von Locarno gelungen, zahlreiche Sorten und Hybride, darunter auch ganz seltene und ungewöhnliche Arten, zu vermehren und im Park anzusiedeln.

Am Lago Maggiore finden die Kamelien geradezu ideale Bedingungen für ihr Wachstum: Dank der Lage des Parks direkt am See genießen die Sträucher eine konstant hohe Luftfeuchtigkeit, während die umliegenden Bäume willkommenen Schatten spenden, dazu sind die Temperaturen im Winter aufgrund der Nähe zum Wasser moderat. Mauern, Innenhöfe, aber auch immergrüne Hecken oder alte Bäume bieten den Pflanzen dabei idealen Schutz. 🐉

PARCO DELLE CAMELIE
VIA RESPINI, CH-6600 LOCARNO
CAMELIE@ASCONA-LOCARNO.COM
INFO@ASCONA-LOCARNO.COM

GUERLAIN

PARIS



AQUA ALLEGORIA FORTE

THE NEW INTENSE COLLECTION



MORE THAN 90% NATURAL ORIGIN*

*in accordance with the ISO 16128, calculation including water

NEVER ENDING STORIES



GLÜCKSKOORDINATEN IM
ZAUBERREICH DES LESE-SOM-
MERS: CHANGIEREND ZWI-
SCHEN KLASSIK UND MODERNE,
ZWISCHEN GROSSER UND KLEI-
NER KUNST. VERTIEFT ZUM
ANGEWANDTEN SINNIEREN
ÜBER SEIN UND DASEIN, VER-
GÄNGLICHKEIT UND GLÜCK

PLÄTZE DES LEBENS

THE SKY IS THE LIMIT.
BIS AN DIE RÄNDER DER WELT
UND DARÜBER HINAUS

TEXT Sigrid Mölek-Del Giudice
PHOTOGRAPHIE Tiffany, Ariel Bravy/AdobeStock; Pyty/shutterstock;
funkyfood London - Paul Williams / Alamy Stock Foto; Russ Ensley, Steve
Roberts/Dreamstime.com; UliU, RossHelen, Delbars, Photitos2016, eli77,
saiko3p, hadynyah, BMPix/iStockphoto



Spanien

ALHAMBRA, MEISTERWERK MAURISCHER VERGANGENHEIT

Als Boabdil, der letzte Herrscher des maurischen Reichs auf spanischem Boden, die ROTE FESTUNG 1492 kampflos den Königen von Kastilien und Aragon überließ, um sie nicht zu zerstören, soll er geweint haben. So jedenfalls will es die Legende. Was die Stadt Granada heute ausmacht, verdankt sie vor allem ihrer maurischen Vergangenheit. Nach dem Zerfall des Kalifats von Cordoba 1031, gründeten die Nasriden 1238 das Königreich Granada. Muhammed Ibn Nasr begann, auf dem Asabika-Hügel eine weitgehend verfallene Festung aus dem 9. Jahrhundert zu einer großartigen Palaststadt mit Türmen, Verwaltungsgebäuden, Bädern, immensen Wasserbecken und traumhaften Gärten anzulegen. Zu den Höhepunkten eines Besuchs der 1984 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärten Festung gehören, neben diversen Sälen, Höfen und Museen, vor allem der von prächtigen Arkaden umgebene Löwenhof, Inbegriff des morgenländischen Zaubers. Und der Königspalast mit seinen vielfältigen Stuckarabesken und Keramikmosaiken. Alhambra ist heute die einzige noch komplett erhaltene islamische Palastanlage der Welt.



Afrika

IN DEN WEITEN DER SERENGETI

„Ich hatte eine Farm in Afrika am Fuße der Ngongberge ...“ – schon der erste Satz in Tania Blixens Roman JENSEITS VON AFRIKA erweckt diese wehmütige Sehnsucht nach Weite und Abenteuer. Wer auf der Steinbank vor ihrer Farm in Kenia sitzt und im goldenen Abendlicht auf die blau schimmernde Silhouette der Ngongberge schaut, ist von diesem Anblick überwältigt. So wie es auch die Baronin aus Dänemark war, die vor gut 90 Jahren hier ihren Traum von Afrika lebte. Sie scheiterte – aber der Zauber des Anfangs ist in ihrem Domizil am Rande von Nairobi konserviert. Alles ist noch so, als wäre die Hausherrin nicht 1931 abgereist, sondern erst gestern. In der anbrechenden Dämmerung zieht eine Elefantenherde vorbei, zwanzig Tiere, vielleicht mehr. Und da haben wir sie wieder, die Anmutung der Unschuld dieses Kontinents, den Widerschein des Paradieses, aus dem der Mensch verstoßen wurde.
www.karenblixencoffeegardens.com



Italien

EMILIA-ROMAGNA, REGION FÜR GENIESSER

Wer kennt sie nicht, die leckeren TAGLIATELLE AL RAGU* oder RAVIOLI, die weltweit auf den Speisekarten stehen? Feinschmecker bestellen vorzugsweise die meist auf antiken Traditionen beruhenden Spezialitäten der jeweiligen Region oder Stadt. Die Emilia-Romagna ist das Pastaparadies schlechthin. Nirgendwo sonst soll der Nudelteig so samten und elastisch sein wie hier. In den kleinen und großen Küchen wird ‚pasta fresca‘ in allen erdenklichen Formen hergestellt: streifenförmig, rechteckig oder quadratisch, mit Fleisch oder Käse gefüllt, als ‚agnolotti‘, ‚cappelletti‘ oder als Teig für die Lasagne. Und natürlich der Stolz der Stadt: die beliebten Tortellini für die Fleischbrühe. Bologna wird auch ‚la grassa‘, die Fette, genannt. Wer die üppigen emilianischen Gerichte genießen will, muss seinen Kalorienmesser zu Hause lassen. Denn nicht nur schmackhafte Teigwaren, sondern auch die Mortadella aus reinem Schweinefleisch mit Speckwürfeln und Pistazien ist ein Kind Bolognas. Tamburini, das älteste Wurstwarengeschäft im Zentrum der Stadt, ist nicht ein x-beliebiger Laden, sondern so etwas wie eine Institution. Über der Theke baumeln die Würste so dicht, dass man die Verkäufer kaum sehen kann. Der Schinken und Parmigiano-Reggiano, der Parmesankäse, kommen aus der Umgebung von Parma. Der edle Aceto Balsamico aus dem benachbarten Modena.



Schottland

DUDELSACK & SCHOTTENKARO

Die Highland Games, die jedes Jahr in den schottischen Hochlanden stattfinden, sind ein fester Bestandteil des schottischen Kulturerbes und blicken auf eine lange Tradition zurück. Ursprünglich als Wettkampf zwischen den stärksten und geschicktesten Männern der Clans ins Leben gerufen, sind sie heute ein farbenfrohes Fest, das jährlich Tausende von Besuchern anzieht. Die Spiele umfassen mehr als 40 Disziplinen, von denen viele auf körperlicher Stärke basieren. Jene im Duke of Fife Memorial Park in Braemar sind die bekanntesten. In der Regel kommen sogar die Royals aus dem nahen Balmoral Castle vorbei, um die „Crazy Heavies“ in ihren Kilts beim Hammerwerfen, Steinstoßen und dem legendären Pfahlwurf, bei dem ein sieben Meter langer und 65 Kilogramm schwerer Baumstamm so weit wie möglich geschleudert werden muss, anzufeuern. Doch die Highland Games sind mehr als nur ein Kräftemessen. Sie sind ein Schaufenster schottischer Kultur und Tradition, einschließlich Dudelsackmusik, Highland-Tanz und traditioneller schottischer Kleidung, dem Kilt. Dazu gibt's jede Menge Whisky. Very british, indeed!



Mexiko

DIE ANKUNFT DER SCHMETTERLINGE

Jeden Herbst kommen mehrere Millionen Monarch-Schmetterlinge vom Osten der USA und aus Kanada nach Mexiko. Sie legen einen Weg von über 3.000 km zurück, um in den mit Tannen bewachsenen Hochebenen nordwestlich von Mexiko Stadt zu überwintern. Im Dezember sind alle Bäume der Umgebung mit hunderten Millionen Schmetterlingen besiedelt, deren Flügelschläge man sogar hören kann. Wenn sie auf-fliegen, sieht es aus, als wäre der Himmel mit orange-gelben Konfetti bedeckt.

Italien PISA UND SEIN SCHRÄGES WELTWUNDER

Es ist keine Neuigkeit: Der Turm in Pisa steht schief. Aber soo schief? Kommt man von Norden und betritt durch eine zypressengesäumte, mittelalterliche Mauer die ‚Piazza dei Miracoli‘, steht man fast erschrocken vor einem 56 Meter hohen Gebilde, das wie im Fall erstarrt scheint. Man könnte es im ersten Augenblick für eine Sinnestäuschung halten. Mit dem Bau des Turms, als Glockenturm der daneben liegenden Kathedrale konzipiert, wurde 1173 begonnen. Doch als man am dritten Geschoss angelangt war, begann der Campanile sich zu neigen. Die Ursache war schnell gefunden: Der Untergrund besteht aus Schwemmland und ist von vielen Wasseradern durchzogen. Die Arbeiten wurden zunächst unterbrochen. Erst 100 Jahre später wagte der Architekt Giovanni di Simone die Konstruktion bis zum siebten Stockwerk fortzuführen. Er versuchte, gegen die Schrägneigung anzubauen. Die Bauarbeiten des 14.700 Tonnen schweren, insgesamt 8 Stockwerke hohen Turmes dauerten bis 1350 an. Doch durch die ständig wachsende Schiefelage musste man die Stabilität im Laufe der darauffolgenden Jahrhunderte durch Eingriffe unterschiedlicher Art immer wieder unter Kontrolle bringen. Als die Abweichung von der Vertikalen in den 1990-er Jahren 4,5 Grad erreichte und akute Einsturzgefahr bestand, wurde der Turm für Besucher geschlossen und es begannen aufwendige Restaurierungsarbeiten mit modernen Techniken. Der Campanile konnte um 40 cm begradigt werden. Heute besuchen erneut über 3 Millionen Besucher jährlich das 1987 zum Weltkulturerbe erklärte Wunderwerk und hören erstaunt, dass Galileo Galilei auf dem schiefen Turm die Fallgesetze entdeckte haben soll.



Afrika PRIMATEN IM DICKICHT DES DSCHUNGELS

Der Bwindi Impenetrable Nationalpark in Uganda ist ein UNESCO-Weltkulturerbe und Heimat der Hälfte der weltweiten Population an Berggorillas. Mit seiner atemberaubenden Biodiversität und einzigartigen Landschaft ist dieser Park ein Paradies für Naturliebhaber und Wildtierfotografen. Die Berggorillas sind die Hauptattraktion des Nationalparks. Um die 300 Exemplare gibt es hier noch. Die Begegnung mit diesen majestätischen Tieren ist eine seltene und bewegende Erfahrung. Die sanften Riesen sind bekannt für ihr soziales Verhalten und ihre starke Familienbindung. Sie leben in Gruppen, an deren Spitze ein dominierendes Silberrücken-Männchen steht. Während geführter Trekkingtouren durch den dichten Regenwald erhalten Besucher

die Möglichkeit, diese friedlichen Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten und gleichzeitig die vielfältige Flora und Fauna des Parks mit seinen 346 Vogelarten, mehr als 200 verschiedenen Schmetterlingen und 324 Baumarten zu entdecken.

Italien DER BEZAUBERENDE PARK DER VILLA CARLOTTA

Ein Hochzeitsgeschenk mit Stil: 1850 schenkte Prinzessin Marianne von Nassau ihrer Tochter Charlotte die Villa am Comer See anlässlich deren Liebesheirat mit Kronprinz Georg II. von Sachsen-Meiningen. Prinzessin Charlotte ist nicht nur Namensgeberin, sondern soll auch maßgeblich an der Entwicklung der vielfach bewunderten, acht Hektar großen Parklandschaft verantwortlich sein. Die Ausgangslage war denkbar gut: Ihre Vorbesitzer, die wohlhabende Errichter-Familie Clerici, und später der Mäzen Giovanni Battista Sommariva, agierten weitblickend. Im Garten, der sich in mehrere Abschnitte gliedert, manifestiert sich das beständige Streben nach Vielfalt und Reichtum. Der Italienische Garten mit seinen symmetrisch angeordneten Hecken und Pergolen aus duftenden Orangen- und Kamelienbäumen liegt direkt am Ufer des Comer Sees. Ein paar Meter weiter oben befinden sich unzählige Azaleen- und Rhododendronarten, über denen Kiefern, Magnolien und Platanen wachsen.



Italien FÜRSTLICH RESIDIEREN IN DER LA POSTA VECCHIA

Schwer zu sagen, was einen bei der Ankunft hier mehr fasziniert und erstaunt: Die opulente Ausstattung oder der allgegenwärtige Hauch der Geschichte. Die legendäre Sommerresidenz des zu seiner Zeit reichsten Mannes der Welt, des amerikanischen Ölmagnaten John Paul Getty, zählt wohl zu den prächtigsten und ungewöhnlichsten Luxusherbergen Italiens. Der exzentrische Milliardär hat den Erzählungen nach gut 50 Millionen Euro in die Renovierung und Ausstattung des Palastes aus dem 17. Jahrhundert, der auf den antiken Grundfesten der Villa Kaiser Tiberius errichtet worden war, investiert. Jedes der 17 Gästezimmer birgt museale Kostbarkeiten von unschätzbarem Wert – wie Maria de Medicis Hochzeitsschrank, römische Marmorbüsten und antike Gobelins. Hier wohnt man nicht, hier residiert man. Via Palo Laziale (37 km von Rom entfernt) www.lapostavecchia.com



Nepal MUSTANG, DAS LETZTE VERBOTENE KÖNIGREICH

Der Distrikt Mustang ist eine der faszinierendsten Regionen in Nepal, die für ihre landschaftliche Schönheit und einzigartige Kultur berühmt ist. Das ehemalige Königreich Lo ist für seine alten, untermauerten Wehrdörfer, seine aus dem Fels geschlagenen Klöster, seine felsige Wüstenlandschaft und die majestätischen Berge, wie dem Annapurna-Massiv im Süden, berühmt. Mustang ist wohl eine der am wenigsten zugänglichen und bis heute isoliertesten Regionen Nepals, was dazu beigetragen hat, seine traditionelle tibetische Kultur zu erhalten. Die Hauptstadt, Lo Manthang, ist ein historischer Ort, der reich an tibetischer Kunst und Architektur ist. Diese Stadt, umgeben von einer beeindruckenden Mauer, bietet ihren Besuchern die Möglichkeit, mittelalterliche Tempel und Paläste zu besichtigen, die ein Zeugnis der reichen Geschichte der Region sind. Viele Touristen kommen allerdings des Trekkings wegen hierher. Die Annapurna und Upper Mustang Trekking-Routen sind unter Wanderern aus aller Welt berühmt. Darüberhinaus ist Mustang bekannt für seine einzigartigen Feste wie das Tiji-Festival. Dieses dreitägige Ritual, das die Geschichte von einem Gott, der das Böse besiegt, erzählt, ist ein farbenfrohes Spektakel, das Menschen aus der ganzen Welt anzieht.



MAUERBLÜTEN

VOR ÜBER ZEHN JAHREN ERWARB DIE MALERIN CLAIRE
FRANZÖSISCHEN DÉPARTEMENT ALLIER. SEITDEM DIE

TEXT ULRICH CLEWING PHOTOGRAPHIE ROBYN LEA



RE BASLER DAS CHÂTEAU BEAUVOIR IM ZENTRAL-
ENT ES IHR ALS ATELIER - UND ALS LEINWAND





MANCHMAL FÄLLT ES MIR VIEL LEICHTER, MIT DER NATUR ZU REDEN ALS MIT MENSCHEN, SAGT CLAIRE BASLER







VOR MEHR ALS ZEHN JAHREN ERFÜLLTE SICH DIE PARISER KÜNSTLERIN CLAIRE BASLER EINEN LANGGEHEGTEN TRAUM:

Sie kaufte das heruntergekommene Château Beauvoir im Département Allier und wurde zur Schlossherrin. Während des ersten bitterkalten Winters in ihrem neuen Domizil kamen sie, ihr Mann und die Kinder, jedoch schon einmal an ihre Grenzen: So funktionierte im gesamten Gebäude nur ein einziger Kamin, deshalb campierte die Familie für sechs Wochen im Salon. „Damals stand ich vor der Wahl, zwangsweise mit meiner Arbeit zu pausieren, oder eben zu beginnen, die nackten Wände zu bemalen,“ erinnert sich die Künstlerin. Schon als Studentin an der École Nationale des Beaux-Arts in Paris wollte sie einmal ein Haus komplett innen ausmalen. In ihren bisherigen acht Atelierstationen – darunter der Heizraum einer alten Fabrik in Montreuil bei Paris in der Nähe des Bois de Vincennes sowie das Dachgeschoß eines kleinen Häuschens auf dem Land im Burgund – hatte ihr dazu noch die Gelegenheit und wohl auch der Platz gefehlt.

Doch nun hatte sie endlich genug freie Flächen, um ihren großen Wunsch in die Tat umzusetzen. Nachdem sie den Salon fertiggestellt hatte, kamen, eines nach dem anderen, die übrigen Zimmer an die Reihe. Dreizehn davon hat sie in den letzten Jahren bereits mit ihren Malereien geschmückt. Als sie das Château Beauvoir erwarb, war es in einem mehr als bedauernden Zustand. „Entweder die Fenster ließen sich nicht schließen oder nicht öffnen,“ lacht Claire Basler. Und so machte sie sich daran, die vielen Räume des Schlosses nacheinander zu sanieren. Als versierter Baumeister kümmerte sich ihr Mann Pierre um die Dächer, das Mauerwerk, die Decken und die Böden. Sie selbst legte derweil den Blumengarten an, der ihr von nun an inspirierende Motive für ihre Kunst liefern sollte. Und Inspiration findet Claire auch in der bezaubernden Land-

schaft, die die malerische Schlossanlage umgibt. Das Château Beauvoir, das so heißt, weil man von dort aus einen wundervollen Ausblick in die umliegenden Hügel genießt, steht auf einer kleinen Anhöhe. Drumherum breitet sich die unberührte Natur des Bourbonnais aus, mit sanften grünen Wiesen und kleinen Wäldern. „Ich liebe es, mit meiner Malerei das Draußen nach drinnen zu holen,“ sagt Basler.

Und so ziehen sich von Schlosszimmer zu Schlosszimmer Blumen und Gewächse wie die Fantasien eines Sommernachmittags über die Wände – als friedvolle, berückend schöne, aber auch leicht irritierende Bildtableaus, filigran in Zeichnung und Farbgebung, doch dicht in der Atmosphäre, die sie im Haus verströmen, irgendwo zwischen dem Abbild der Realität und einem furiosen Tagtraum. In ihrer Feingliedrigkeit erinnern sie ein wenig an fernöstliche Tuschmalereien, und so ist es wohl auch kein Zufall, dass eine ihrer beiden Hauptgalerien ihren Sitz in Peking hat.

CLAIRES UNGEWÖHNLICHE SICHTWEISE AUF DIE WELT HAT SIE WOHL VON IHREN ELTERN GEERBT.

Ihr Vater, der französische, modernistische Architekt Jean-Jacques Basler, und ihre Mutter Bernadette, selbst Künstlerin wie die Tochter, lehrten sie schon von Kindheit an, sich nicht jedem Zeitgeist unterzuordnen und förderten ihre Leidenschaft für die Natur. Und so ist sie auch das wichtigste Thema in ihrer Kunst geblieben. Claires Glaube an die Natur als Heilerin und Muse kommt in jedem ihrer Werke zum Ausdruck. Im Halbdunkel des erwachenden Morgens oder im sterbenden Licht einer Winterdämmerung verschmelzen Gemaltes und Realität zu einer märchenhaften Gesamtkomposition. Claire Basler hat sich ihren Traum, nicht nur mit ihren Bildern zu existieren, sondern sprichwörtlich ein Teil von ihnen zu werden, erfüllt. Es ist ein Exzess des Einzigartigen, zartsinnig und magisch. Eben eine große Liebesgeschichte. 

„WIR LEBEN IN EINER VISUELL SEHR
INSPIRIERENDEN WELT, UND
DOCH VERBRINGEN WIR WENIG ZEIT DAMIT,
DIE DINGE, DIE UNS UMGEBEN, AUCH WIRKLICH
WAHRZUNEHMEN“



A dark blue Ferrari 166 MM Barchetta is parked in a museum. The car is a two-seater open-top model with a sleek, aerodynamic design. It features a prominent front grille with the Ferrari logo, round headlights, and a large, multi-spoke alloy wheel. The car is positioned in a room with a large, textured stone wall on the left and a white wall with a framed picture on the right. The lighting is dramatic, highlighting the car's curves and the texture of the stone.

WIR HABEN MAILAND AUFGEWECKT – MIT GIANNI AGNELLIS FERRARI 166 MM

GERADE ERST ERHELMT DIE DÄMMERUNG DEN HIMMEL ÜBER MAILAND, ALS EIN METALLISCHES BRÜLLEN DEN FRIEDEN ABRUPT BEENDET. DIE LÄRMENDE BARCHETTA IST NICHT IRGEND-EIN SPORTWAGEN, SONDERN JENER FERRARI 166 MILLE MIGLIA, DER EINST GIANNI AGNELLI GEHÖRTE. RÉMI DARGESEN HAT IHN AUF EINEN ESPRESSO AUSGEFÜHRT
TEXT JAN KARL BAEDERER PHOTOGRAPHIE RÉMI DARGESEN



EINE EINZIGARTIGE GESCHICHTE

Falls Sie die letzten Monate im Wachkoma oder beim Klettern am Machu Picchu verbracht haben, dürfte ihnen vielleicht eine der wichtigsten Meldungen des Klassiker-Jahres entgangen sein: Mit der „Coppa d’Oro“, dem renommierten Publikumspreis des Concorso d’Eleganza Villa d’Este, wurde in diesem Jahr ein Ferrari 166 Mille Miglia von 1950 ausgezeichnet, der einst Gianni Agnelli gehört hatte. Doch der Industriemagnat und Fiat-Patriarch war nicht der einzige bemerkenswerte Besitzer des kleinen Sportwagens. Auf Agnelli folgte der belgische Graf Gery d’Hendecourt, der mit der Barchetta nicht nur selbst Rennen bestritt, sondern die Zündschlüssel auch vertrauensvoll an seinen Freund Olivier Gendebien weiterreichte. Gendebien, der später gleich viermal bei den 24 Stunden von Le Mans ganz oben auf dem Treppchen stand, gewann mit dem Ferrari in Spa sein erstes Rennen. Später ging die Barchetta in den Besitz des Ferrari-Connaisseurs und Ecurie-Francorchamps-Machers Jacques Swaters über. Sechsmal verkaufte und kaufte er den Ferrari, bevor er sich schließlich entschied, den Wagen für sich zu behalten. Nach einer vollständigen Restauration wurde der geschichtsträchtige Wagen im Jahr 1993 im New York Museum of Modern Art ausgestellt. Die Swaters-Familie hatte dem Ferrari mittlerweile den Spitznamen „Nonna“ gegeben – die „Großmutter“ blieb insgesamt 46 Jahre in ihrem Besitz.



DESIGN IN SEINER REINSTEN FORM

Man könnte mit den Besitzern des Ferrari 166 MM ein ganzes Buch füllen – doch natürlich ist es vor allem der erste Mann hinterm Steuer, der die Automobilwelt fasziniert. Der Ferrari 166 MM wurde 1950 als 24. von insgesamt nur 25 Exemplaren gebaut. Zum geheimen Auftrag von Gianni Agnelli – als Fiat-Boss durfte er nicht offiziell bei der Konkurrenz einkaufen – gehörten einige Sonderwünsche, die den Ferrari bis heute auszeichnen: Am auffälligsten sind sicherlich die tränenförmigen Rücklichter und der subtile, bei entsprechender Beleuchtung jedoch atemberaubende Zweifarb-Lack. Darüber hinaus ist die Barchetta ein puristisches Design-Statement in seiner reinsten Form. Ein V12-Motor mit kleinem Hubraum, eine ultradünne Superleggera-Karosserie und ein Fahrer – fertig ist das Erfolgsrezept. Gebaut wurde der Ferrari 166 MM bei der traditionsreichen Carrozzeria Touring in Mailand. Und während die Technik auf dem Ferrari 125S basiert, bezieht sich das „Doppel-M“ im Modellnamen auf den Sieg eines Ferrari 166 bei der Mille Miglia im Jahr 1948. Und die Rennerfolge sollten auch für das neue Modell nicht ausbleiben: 1949 gewann der kleine Sportwagen nicht nur die Mille Miglia, sondern fuhr auch den ersten Platz bei den 24 Stunden von Spa und Le Mans ein. Für Ferrari sollte es der Beginn einer steilen Karriere sein.



DER FERRARI 166 MM
 DAS KLEINE BOOT („BARCHETTA“) MIT SEINEN NUR 2.200 MILLIMETER
 RADSTAND, VERFÜGT ÜBER EINE VON DER TRADITIONSREICHEN CARROZZE-
 RIA TOURING IN MAILAND GEZEICHNETE KAROSSERIE, DEREN FLIESENDE
 UND WIE AUS EINEM GUSS WIRKENDE FORMEN
 AUCH HEUTE NOCH BETÖREN

III

EIN MORGEN IM JUNI 1951

Stellen Sie sich nun also vor, es ist ein sommerlich-warmer Junimorgen des Jahres 1951. Sie sind früh aufgestanden und bestellen gegen sieben Uhr gerade ihren ersten Espresso an der Theke der berühmten Cova-Bar in der Mailänder Innenstadt, als plötzlich ein metallisches Brüllen die morgendliche Stille zerreißt. Sie treten auf den Gehsteig und sehen zu, wie ein kleiner Sportwagen direkt vor der Bar zum Halten kommt. Heraus springt niemand Geringeres als Giovanni Agnelli, der berühmte Playboy und Enkel des gleichnamigen Fiat-Gründers, der sich nach einer heißen Nacht auf den Straßen von Mailand die nötige Dosis Koffein bestellt, um mit frischen Kräften in den Tag zu starten. →





ALS EINZIGER RENNWAGEN
ÜBERHAUPT GEWANN DER FERRARI 166 MILLE MIGLIA SOWOHL
DIE 24 STUNDEN VON LE MANS, ALS AUCH DIE LEGENDÄREN
'1000 MEILEN' (MILLE MIGLIA) VON BRESCIA NACH ROM
UND ZURÜCK. DIESE ERFOLGE MACHTEN DIE JUNGE MARKE MIT
EINEM SCHLAG AUCH IN AMERIKA BEKANNT





IV

WECKRUF EINES ZWÖLFZYLINDERS

Als Fotograf einen Ferrari 166 MM ablichten zu dürfen, ist bereits eine große Ehre. Ihn allerdings kurz nach Einbruch der Dämmerung in den noch leeren Straßen der Innenstadt von Mailand fotografieren zu dürfen, ist wahrlich ein einzigartiges Erlebnis. Wir entschieden uns für eine Tour auf den Spuren von Gianni Agnelli, und begannen unsere Nachtfahrt vor den Toren der Scala, rollten dann hinüber auf die menschenleere Piazza vor dem Mailänder Dom, fuhren entlang nobler Schaufenster in der Galleria Vittorio Emanuele II, holten uns bei Cova den besagten Espresso und drehten schließlich mit dröhnendem Motor unsere Runden um die Porta Sempione, um auch den letzten Mailänder Langschläfer aus dem Bett zu scheuchen. Tatsächlich ist mir das Medium Fotografie nur selten so unzureichend erschienen, wie bei diesem Ferrari: Der helle, metallische Klang des Motors, leichtfüßig, bei steigender Drehzahl nadel jedoch auch kraftvoll-aggressiv, wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.



V

DER AGNELLI-EFFEKT

Es wundert kaum, dass ein Playboy wie Gianni Agnelli den Ferrari 166 MM so schätzte – der Wagen hat einfach Sexappeal! Überall bleiben die Menschen stehen und staunen, ohne jedoch zu begreifen, welch wichtiges Stück Automobilgeschichte gerade an ihnen vorbei gerauscht ist. Und auch der Ferrari selbst scheint sich hier, im Zentrum der italienischen Kreativindustrie, und umgeben von Kulturdenkmälern von Weltruhm, sichtlich wohl zu fühlen. Gut, wir hätten uns vorher um eine Fotogenehmigung kümmern müssen, gerade zu dieser Uhrzeit. Und ja, natürlich tippte uns schon bald der erste Polizist auf die Schulter. Doch ein Satz genügte, um die Situation umgehend zu entschärfen: „Eh, ma è quella di Agnelli!“ (ins Deutsch mit „Hey, er ist einer von Agnellis!“ nur unzureichend übersetzt) – und schon traten die Polizisten mit offenem Mund respektvoll einen Schritt zurück und verabschiedeten sich mit einem „Okay, va bene!“ zurück auf ihre morgendliche Streife. Mit den großen italienischen Zauberwörtern „Ferrari“ und „Agnelli“ hätten wir den kleinen Barchetta-Sportwagen wohl auch ohne Anmeldung im Vatikan fotografieren können. 🐉



DAS SANFTE RITUAL FÜR KLARE HAUT

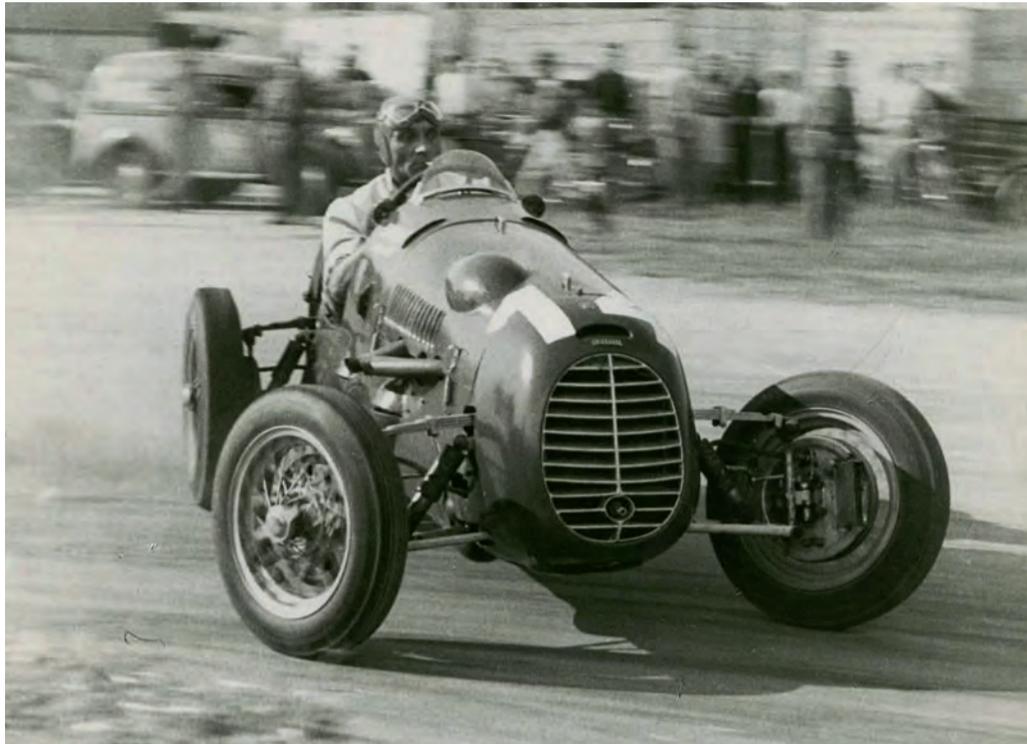
Reinigt und verwöhnt Sie mit Seide

HAUT WIE SEIDE beginnt mit ABSOLUTE SILK.
Zuerst löst CLEANSING MILK das Make-up und reinigt auf Basis feinsten Seide.
Danach befreit das sanft perlende MICRO MOUSSE WASH von letzten Unreinheiten.
Die sanften Texturen achten und bewahren das Wohlbefinden der gereinigten Haut.
Eingebettet in den Luxus von Seide, erscheint eine Haut, die sich unglaublich rein fühlt und in einem frischen Glow erstrahlt.



ABSOLUTE SILK CLEANSING MILK
ABSOLUTE SILK MICRO MOUSSE WASH

BONETTO AUF CISITALIA



Als man noch das Weiße im Auge der Rennfahrer sehen konnte, entstand dieses Bild von spektakulärer Lässigkeit

TEXT David Staretz PHOTOGRAPHIE © Cahier Archive

Felice Bonetto auf Cisitalia 1948, Circuito di Mantova. Fotograf unbekannt. Doch die Botschaft seiner Aufnahme liegt klar vor uns. Vortrieb, Masse, Fliehkraft, Reibung, Kurvenradius und Anstellwinkel, hier finden fahrkinetische Phänomene in diffizilem Zusammenspiel zu einer rasenden Balance, deren Virtuosität durch dieses bis zur Ausdrucksleere gelangweilte Gesicht des Fahrers konterkariert und gleichzeitig bestätigt wird, wie auch durch seine hochgeschobene Brille, die in Fahrtrichtung weisende Zigarette und diese schlichte Armhaltung bei hochgeschlagenen Ärmeln. Lässig unterspielt Felice Bonetto (im Rennwagen oben und im Bild unten) dieses Drama zwischen extremer Könnerschaft und gepflegtem Ennui, mit leerem Blick in Richtung Kurvenausgang zieht er mit eingeklemmter Zigarette den Hochgeschwindigkeits-Drift durch, der den Wagen in einer schnellen Rechtskurve weit nach links auspendeln lässt. Teils rutschen sie, teils fräsen die unverkleideten Hinterräder voran, treiben den schlanken Boliden, der in extremis konstruiert wurde für solche Situationen, nach vorn.

Gäbe es verzerrte Miene, wehende Kleidungsstücke, zupackende Handwechsel und keinerlei Zigarette, so fände man das Foto grandios und würde es bei tausend weiteren grandiosen Fotos einordnen. So aber erhebt sich das Bild zur Ikone einer unspektakulären Eleganz, weil Bonetto so versonnen wirkt, versunken; ein Mann am Arbeitsplatz bei einer Tätigkeit, die er beherrscht und die er liebt, weil sie ihm gelingt und immer noch Zeit lässt für eine Zigarette nebenbei.

Die knapp außerhalb der Motorhaube endenden Auspuffstummel verraten, dass gerade ein infernalischer Lärm herrschen muss, was wiederum die Stille der nun historischen Aufnahme

ad absurdum führt. So pendelt dieses Foto auch zwischen den Zeiten und Schallpegeln. Felice Bonetto wurde 50 Jahre alt, er starb nach einer recht erfolgreichen Karriere, die mehrere GP-Platzierungen und den Triumph auf der Targa Florio beinhaltete, den Rennfahrertod während des Langstreckenrennens Carrera Panamericana in Mexiko. Das war Ende 1953.

Es ist anzunehmen, dass diese Aufnahme nicht im Rennen entstand (das er, mit 45 Jahren auf dem Höhepunkt seiner Nachkriegskarriere, gewann), sondern während des Trainings. Der fotografisch erzielte Stillstand scheint von weit her zu entspringen; die gerade Kopfhaltung, der lakonische Blick, die völlig ruhigestellte Armhaltung verweisen auf einen immerwährenden Drift als Aggregatzustand aufgehobener Geschwindigkeit und bleibt erhalten als Allegorie einer gelungenen Lebensweise im Extrembereich, vergleichbar mit Wolkenkratzer-Bauarbeitern, die auf schwankenden Stahlträgern frühstücken – Bilder fürs Leben, symbolhaft für eine abgeklärte Haltung inmitten von Dramatik, beispielhaft für unseren Planeten, der mit Affenzahn durchs Universum rast, während wir hier in Ruhe diesen Text lesen. 🐉





MAN LEBT NUR Z

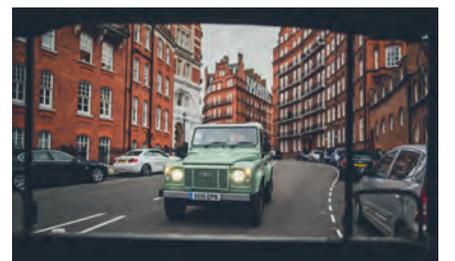
„OLD GREEN GIRL“ GOES UPTOWN. EIN LAND ROVER TYP 86 MIT BEV
LETZTER GÜLTIGER ABLEGER, DER DEFENDER HERITAGE, TREFFEN I



WEIMAL

WEGTER GESCHICHTE UND SEIN JÜNGSTER UND
EINANDER IN LONDON

TEXT DAVID STARETZ PHOTOGRAFIE AMY SHORE





MOTOR: VIERZYLINDER OTTO, HUBRAUM 1997 CCM, LEISTUNG 52 BHP (39 KW)/4000/MIN. VIERGANGGETRIEBE, UNTERSETZUNGEN. HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT 88 KM/H. L/B/H 3569/1549/1867 MM. BODENFREIHEIT 20 MM. GEWICHT 1226 KG

Da ist der grüne Lack, das berühmte Deep Bronze Green (auch bekannt als Ascot Green) und darunter, wo ihn Witterung und Gebrauch von sechzig Jahren ausdünnten wie ein zerspieltes Matchbox-Modell, ist nichts, keine Grundierung, nur blankes Birmabright, die typische Land Rover Legierung aus Aluminium, Magnesium und Mangan aus Birmingham, wo man sie während des Zweiten Weltkriegs für die Flugzeugproduktion herstellte. Anders als Duralumin härtet Birmabright mit dem Alter nicht aus und ist unempfindlich für Salzwasserkorrosion. Zu maschineller Fabrikation ist es eher ungeeignet, weshalb der technische Direktor Maurice Wilks nach Karosserieformen suchte, die sich leicht per Hand dengeln und sägen ließen. Stahl war ja nicht zu bekommen, vorhandene Kontingente wurden eingessenen Unternehmen zugesprochen, die in das Ausland exportierten. Land Rover hatte gerade erst eine allererste Serie herausgebracht auf dem Chassis des verlässlichen Willy's Jeep, vom dem jede Menge herumfahren in United Kingdom. Der Typ 86, gebaut ab 1953, emanzipierte sich von der amerikanischen Grundlage mit dem berühmt gewordenen, aus Blechstreifen zusammengeschweißten Leiterraum und einem auf 86 Inch verlängertem Radstand.

Unser Modell hier wurde 1955 nach Australien ausgeliefert, und zwar CDK, was „Completely Knocked Down“ bedeutet und keinen Land Rover-Besitzer erschrecken kann. Zumal man in Sydney eine Niederlassung hatte, die alle Teile werksgemäß zusammenschraubte. Käufer (und Vater des jetzigen Besitzers) war F.B. Burton, der uns hier am rechten Kotflügel einen markanten Hinweis überließ: „Mount Gilead Jindabyne“. Das

Gebiet liegt im Südosten von New South Wales in den Snowy Mountains, 460 Kilometer von Sidney. Gilead war einst das biblische Land der Weizenfelder, unser Mount Gilead hier hat eine spezielle lokale Geschichte der Prosperität. Und der Typ 86 war ein Arbeitstier, verlässlich, originär, unverzärtelt, „Farmers Friend“, wie man ihn damals nannte. Erst musste man aber die Kinder rauskriegen, die ständig dran und drin herumturteln. Phantastische Räuberhöhle unterm Canvasbezug! „Wir machten alles im Old Green Girl“, sagt Burton Junior, „wir fuhren zum Fischen, und vorne quer unter der Windschutzscheibe war ein leichtes Gewehr eingespannt, falls Vater einen Hasen sah, den er während der Fahrt kurzerhand abknallte.“ Als Reminiszenz daran ist heute eine 22-Patrone anstelle der Waffe befestigt. „Heizung gab es keine“, erzählt der Besitzer, „aber eine weitere Lage Gewand. Meine Schwester und ich saßen hinten bei den Hunden, der kleine Bruder vorne zwischen Vater und Mutter. Es gibt ja bekanntlich drei Plätze vorne.“ Alle Kinder wurden im Land Rover aus der Geburtsklinik geholt, alle drei lernten später das Autofahren damit, „dank eines untergelegten, erhöhenden Polsters.“

Aus dem Arbeitspferd war ein Familienmitglied geworden. Freilich ohne dadurch an Nutzen und Praktikabilität einzubüßen, wie sie dem Auto mitgegeben waren im Sinne der Erfinder. Die Seitenfenster ließen sich samt Rahmen mit einem Handgriff aushängen, das Kühlgitter wurde gern als Barbecue-Grill verwendet über offenem Feuer und die Lehnen der drei Vordersitze ließen sich umklappen, falls es in das abgedeckte Auto regnete. So konnte man die Sitzflächen tro-

M E E T S D E F E N D E R H E R I T A G E



MOTOR: VIERZYLINDER DIESEL, HUBRAUM 2.198 CCM, LEISTUNG 122 PS/3500/MIN. DREHMOMENT 360 NM/2000/MIN. SECHSGANGGETRIEBE, UNTERSETZUNGEN. L/B/H 3994/1790/1980 MM, BODENFREIHEIT 31 MM. GEWICHT 1887 KG

cken halten. Umlegbar war auch die Windschutzscheibe, jedenfalls so lange vorn kein Reserverad aufgeschraubt war. Näher kann man der Natur in einem Auto kaum kommen. Das Zweiliter Vierzylinder-Motor leistete nur rund 50 PS, galt aber als unverwundlich und lief praktisch mit allem, wo Entzündliches drin war. 80 Oktan genügte ihm völlig.

Ganz anders als die Nachfolgemodelle war der Typ 86 noch sanft gefedert. Sein Tank lag bei Rechtslenkermodellen unter dem Fahrersitz wie bei späteren Modellen auch, jedoch fand man den Einfüllstutzen, indem man kurzerhand die Sitzfläche hochklappte und den Verschluss abschraubte. Ein ausziehbarer Blechhals samt Sieb-Einsatz erleichtert auch heute noch das Befüllen. Unten drin schwimmt ein erratisches Anzeigemodul. Aber wenn man wirklich wissen will, wieviel Sprit noch vorhanden ist, schaut man besser direkt nach, denn die insektenhaft zitternde Tankanzeige hat eine Amplitude von Null bis Voll. Nach dem Einschalten der Zündung erklingt das typische Surren der Benzinpumpe, die den Vergaser befüllt. Ein separater Startknopf unterhalb des Dashboards ruft den Motor ins Leben. Notfalls, wenn die Batterie versagte, konnte man sich auch mit der extralangen Startkurbel behelfen. „Die Chancen, dass entweder der Motor anspringt oder der Arm durch die zurückschlagende Kurbel bricht, stehen fünfzig zu fünfzig“ erklären fachkundige Briten mit trockenem Humor.

Drei Hebel ragen aus dem Bodenblech: Der reguläre H-Schalter (in früheren Modellen waren erster und zweiter Gang noch unsynchronisiert, mussten also per Zwischengang eingerückt

werden) und zwei Geländehebel. Gelb rückt den Allradantrieb ein (und fallweise das Schultergelenk aus), Rot erhöht die Untersetzung per Vorgelege, so dass man mit dem ersten Gang einen phantastischen Kriechgang erhält. Sind beide Schalter eingelegt, gibt es wirklich wenig, was den stoisch voranrückenden Land Rover aufhalten kann. („Go anywhere“ war der erste Land Rover Slogan von 1948.) Schrulligkeiten halten sich in Grenzen, weil sie sich bei näherer Betrachtung als praktikabel herausstellen.

Sehr modern wirkt die Fahrlichtschaltung als Drehrändel um das Startschloss, aus der Kargheit geboren sind die beiden unabhängigen voneinander zu betätigenden Scheibenwischer. Andersherum die Handbremse: Der Hebel wirkt auf eine Trommel auf der Kardanwelle direkt hinter dem Untersetzungsgetriebe in Wagenmitte. Bei eingelegter Allradsperrung werden damit alle vier Räder geblockt, bei reinem Hinterradantrieb nur die Hinterachse. Die starke Bremswirkung ist verblüffend, das Auto wird regelrecht verankert. Dank ihrer gesicherten Lage ist die Handbremse unabhängig vom übrigen Bremssystem und relativ sicher vor Verschmutzung. Ihr praktischer Gebrauchswert kann nicht überschätzt werden.

Als sozusagen galanten Geleitschutz in der Großstadt stellte man der Old Green Lady einen Defender Heritage Edition von 2015 zur Seite: Die letzte Serie, Abgesang auf den besten Freund der Horizonte, den stilsicheren Wegbereiter am Ende der Straßen, den allorts verheißungsvollen Reise-Leiterahmen mit Universalpatent. Mit der unverbrüchlichen Prak- →

ENDE GELÄNDE. MIT DER BEDINGUNGSLOSEN PRODUKTIONSEINSTELLUNG ALLER KLASSISCHEN DEFENDER-MODELLE BETRAUERN WIR NICHT NUR DAS ENDE ABSICHTSLOSER SCHÖNHEIT IM AUTO-MOBILBAU, SONDERN ZUGLEICH DAS ENDE DES HEBELMECHANISCHEN AUTOFAHRENS









DIE SEITENFENSTER LASSEN SICH SAMT RAHMEN MIT EINEM HANDGRIFF AUSHÄNGEN UND DIE LEHNEN DER DREI VORDER-SITZE LASSEN SICH UMSCHLÄGELN, FALLS ES IN DAS ABGEDECKTE AUTO REGNET

tikabilität eines Dienstpferdes hält er Tugenden hoch, die es so nicht mehr geben wird. Mit der bedingungslosen Produktionseinstellung aller klassischen Defender-Modelle betrauern wir nicht nur das Ende absichtsloser Schönheit im Automobilbau, sondern zugleich das Ende des hebelmechanischen Autofahrens. Mit dem Land-Rover Defender endet die Zeit, als Autos so gebaut wurden, dass man sie in einem Wüstenzelt zerlegen und wieder zusammenbauen konnte.

Insofern wurde die Heritage Edition als Hommage an die erste Serie konzipiert, klassisch reduziert mit weißem Dach, Scheinwerfer-Einfassungen in Wagenfarbe und mitlackierten Radläufen. In Anlehnung an das Kennzeichen des ersten Defenders (HUE 166) trägt die Heritage Edition kleine "HUE 166"-Logos am linken Kotflügel und an den Sitzen. Die Mittelkonsole in Wagenfarbe ist klassisch schön wie ein Weltempfänger, leider nicht aus Blech, auch wenn sie danach aussieht. Klare Hauptinstrumente und eine Analog-Uhr in allseitiger Mitte. Unberufene Porsche 911-Verwandtschaft: Das Zündschloss befindet sich links am Lenkradsockel. (Ein Rechtslenker-Erbstück.) Drei kompetente Hebel ragen immer noch aus dem rustikalen Wagenboden samt Schalt-Schemata, dahinter der massive Handbremshebel.

Wir sprechen nicht von Perfektion, sondern von Nachvollziehbarkeit. Kleines Beispiel: Der Lichtschalter ist so konzipiert, dass er bei aktiver Position bis knapp vor den Zündschlüssel ragt. Das heißt, wenn man den Motor abstellen möchte, muss man erst am Lichthebel vorbei und man erinnert sich garantiert daran, ihn auszuschalten. Genial einfach, einfach genial.

Vertraut durch Jahrzehnte: Die Sitzposition: Aufrecht, aber ganz

nah an der Tür. Zwischen Lenkrad und Seitenscheibe gibt es nur wenige Zentimeter Platz. Gern fährt man sommers mit geöffnetem Fenster. Das helle Grasmeregreen der frühen Jahre, die massiven dunkelgrünen Stahlfelgen, eingebettet in appetitliche Goodyear-Wrangler-Reifen, der vorgebaute Kühlerschutz (leider Plastik, also unbrauchbar zum Grillen), das hell abgesetzte Dach mit den Panoramascheiben, der Reservereifen in Huckepack, all das wirkt bodenständig, aufrichtig, unprätentiös. Und wird jetzt, wo Ende Gelände ist mit dem klassischen Land Rover, besonders honoriert. Thumbs up! aus den mobilen Blisterfolien ringsum. Doch ja, Krach herrscht wie einst, was Motor, singende Antriebswellen und Räder hergeben; das Einbau-Radio schafft neuen dazu. Wo alles so ungefiltert ist, freut man sich über Verweichlichung à la Sitzheizung umso mehr.

Kupplung, Lenkung benötigen Kraftaufwand – in der Stadt bedeutet das Workout wie gehabt. Überland schafft man fast Tempo 140, dann gibt man auf. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Das Fahren und Bedienen macht enorme Freude, man begibt sich in eine Haltung der Könnerschaft, somit stellt sich ein inniges Basisgefühl zum Auto ein als Referenz, der sich alle anderen Mobile stellen müssen – freilich vergebens.

In Summe ist er ein würdiger Nachfolger der Old Green Lady, zu der wir das ehemalige Girl kurzerhand befördert haben. Sie ist der wahre Eyecatcher hier in der City, im Originalzustand durch und durch rostfrei und bei bester Gesundheit dank des trockenen Australischen Klimas, in der sie sich zeitlebens bewegt hat. Doch auch die Familiensommer an der Küste Norfolks werden ihr gut bekommen, soviel Zukunftsvision sei uns gestattet. 🐉



VINOBLE COSMETICS

pure



HOCHWIRKSAME,
ZERTIFIZIERTE
NATURKOSMETIK
AUS ÖSTERREICH

VINOBLE COSMETICS *pure* wird als innovative, zukunftsweisende, außerordentlich hautverträgliche Linie auch der Haut mit besonderen Ansprüchen gerecht. Im Fokus steht dabei die Regeneration der Haut.

- Für sensible Haut geeignet
- Kein Alkohol
- Keine Parfumstoffe
- Keine Konservierungsstoffe
- Keine ätherischen Öle
- 0% kritische Inhaltsstoffe
- VEGAN und COSMOS ZERTIFIZIERT



THE PERFUME ZOO



OLFAKTORISCHE GLÜCKSFOR-
MEL: FLÜCHTIGE MOLEKÜLE,
SUBTILE TEXTUREN, BETÖREN-
DE DUFTSCHÄTZE. EINE
BOTANISCHE REISE IN
ACHT BILDERN



SUMMER ROCKS ME ULTRA SOFTLY

ACHT KOSTBARKEITEN ZUM VERLIEBEN

TEXT MICHAELA MAHRINGER



Photographie Joachim Gern

YOU CAN LEAVE YOUR HAT ON

Auch wenn die Sonne einmal gerade nicht scheint, ist so ein Kopfschmuck ein famoser Hingucker. Strohhut „DODO“ aus der Sommer Kollektion von FIONA BENNETT, fionabennett.de



Photographie Philipp Mahringer

A KISS FROM A ROSE

Weil Stammzellen, gewonnen aus Damaszener Rosenblüten, die Haut verjüngen, beginnt unsere Augenpartie wieder zu strahlen. Mit dabei im FIRMING & EYE CONCENTRATE von VINOBLE: Rosenhydrolat, Traubenstammzellen, Resveratrol und natürliche Glimmerpigmente. vinoble-cosmetic.at



RAY OF SUN

Der Stoff, aus dem CHANEL Träume wahr werden, stammt ursprünglich vom schottischen Fluss Tweed. Und der TWEED BYZANCE Ohrschmuck in leuchtendem Gelbgold, Diamanten und Beryllen, ist Teil der TWEED SOLEIL HAUTE JOAILLERIE KOLLEKTION von CHANEL, die das legendäre Gewebe mit Edelsteinen interpretiert. chanel.com

LOVE IS IN THE AIR

Für die perfekte Inszenierung romantischer Augenblicke verströmt die Duftkerze PELARGONIUM ODORATISSIMUM frische, zart blumige Akzente. Das rein pflanzliche Wachs aus europäischer Bio-Rapssaat kommt im roséfarbenen Glasbehälter (wiederbefüllbar). Aus der Museumskollektion von CARRIÈRE FRÈRES; ausliebezumduft.de



LUCKY LIPS

Wer sich volle, geschmeidige Lippen wünscht, lässt über Nacht einen 5-Peptide-Komplex, Hyaluronsäure mit niedrigem Molekulargewicht, Alpha-Hydroxid Säure und einen starken Antioxidantien-Komplex für sich arbeiten. Zähmt vertikale Lippen-Linien und Lachfältchen: Infracyte Nitefill™ von LUSCIOUS LIPS. *Nägele & Strubell am Graben, 1010 Wien*



HONEY, I ADORE YOU

GRISËTE trällert ein lebenslustiges, unbeschwertes, aber gleichwohl virtuos komponiertes Liedchen. Bulgarische Rose, Grapefruit, Iris, Weihrauch und Bourbon-Vanille Absolue duften bezaubernd bis elegant. Von LUBIN; ausliebezumduft.de



HELLO, IT'S ME!

Manchmal hat Dumbo Lust, anstatt herumzufliegen einfach nur lieb dazu-sitzen und uns mit seinem Anblick zu erfreuen. Stolze 52 cm großer STUDIO DISNEY DUMBO von STEIFF, natürlich mit Knopf im Ohr; steiff.com; sammlerkontor.de



TIME OF MY LIFE

Um das perlmuttfarbene Ziffernblatt flattern bewegliche Blütenblätter, angetrieben durch die Bewegungen des Handgelenks. Diamanten leuchten auf fächerförmigem Roségold neben tiefroten Rubinen. Ach, wie schön die Zeit vergeht! DIVAS DREAM von BVLGARI; bulgari.com



LET YOUR LOVE FLOW

VON DER LIEBE ZU FLÜCHTIGEN MOLEKÜLEN UND ZÄRTLICHEN TEXTUREN

Text Michaela Mahringer
Photographie Philipp Mahringer

I WANT MORNING AND NOON AND NIGHTFALL WITH YOU. I WANT YOUR TEARS, YOUR SMILES, YOUR KISSES, THE SMELL OF YOUR HAIR, THE TASTE OF YOUR SKIN, THE TOUCH OF YOUR BREATH ON MY FACE



Liebesbrief. Zart grüne Blätter streichen zärtlich über Gardenie, berühren Kokosnuss und fallen sanft in einen Korb mit Früchten. Bezaubernde Vanille, wir warten hier auf dich! LES EXCLUSIFS DE CHANEL GARDÉNIA EAU DE PARFUM; chanel.com ✨ **Huldigung.** Weil die kostbare Vanilla Planifolia die Haut mit Feuchtigkeit versorgt, die Gesichtszüge glättet und Falten mildert, steckt in der CHANEL SUBLIMAGE LA CRÈME eine hohe Konzentration ihrer polyfraktionierten, zellregenerierenden Inhaltsstoffe. Nachfüllbar und elegant verpackt bei chanel.com

**I COULD NEVER STOP LOVING YOU. I WOULD NEVER
GIVE UP THE THING THAT MAKES ME STRONGER THAN
ANYTHING ELSE EVER HAS**



Liebeskunst. Edles Neroli-Flirren lässt sich mit Wogen von Jasmin und Muskatellersalbei auf duftig süßen Puder-
moschuswolken nieder. SAHARIENNE aus der Le Vestiaire Kollektion von YSL; yslbeauty.at ✨ **Nachtwächter.**
Millionen pflanzlicher Stammzellen und präbiotische Wirkstoffe unterstützen die Produktion neuer, gesunder Zellen und
wirken als Schutzschild, das die Haut festigt, harmonisiert und ihr über Nacht wieder jugendliche Ausstrahlung schenkt.
POWERCELL SKIN REHAB NIGHT CONCENTRATE von HELENA RUBINSTEIN; helenarubinstein.at

**LOVE HAPPENS ACCIDENTALLY, IN A HEARTBEAT,
IN A SINGLE FLASHING, THROBBING MOMENT**



Liebeszauber. Sinnlich cremig und fesselnd erotisch. Pistazien treiben mit Kardamom, gerösteten Mandeln, Vanillecreme und Patchouli ein betörendes Spiel. PISTACHIO von D.S. & DURGA; leparfum.at; ausliebezumduft.de ❁
Tauchgang. In der neuen LA MER MOISTURIZING SOFT CREAM transportieren Multi-Sized Moisture Spheres das legendäre Ferment Miracle Broth™ tiefer in die Haut, um dort gemeinsam mit Lime Tea Concentrate™ zellerneuernd, aufpolsternd, stärkend und antioxidativ zu wirken. lamer.eu; naegelestrubell.at

**WE ARE MADLY IN LOVE, SO IT IS ALRIGHT TO KISS
ME ANY TIME YOU FEEL LIKE IT**



Liebesversprechen. Feine Himbeerrose trinkt einen Schluck Mandel-Amaretto und bringt Sandelholz und Oud mit pudrig-sanften Vanille-Küssen zum Dahinschmelzen. OUD NUDE von GUERLAIN; guerlain.com ✿ **Blumenwunder.** Orchideen verfügen über einzigartige Mechanismen für die Langlebigkeit ihrer Zellen. Der im GUERLAIN ORCHIDÉE IMPÉRIALE LE CONCENTRÉ MICRO-LIFT enthaltene molekulare Extrakt Totum™ reguliert die Zellatmung, stärkt das Langlebigkeitsenzym und bringt die hauteigene Regeneration in Schwung. Zusätzlich unterstützen 6000 auffällende Mikrokapseln mit festigenden Peptiden die elastische Vernetzung der Haut. guerlain.com; naegelestrubell.at

**THEN YOU SHOT ACROSS MY SKY LIKE A METEOR
AND SUDDENLY EVERYTHING WAS ON FIRE. THERE
WAS BRILLIANCY, THERE WAS BEAUTY**



Sommerliebe. Wenn sich Jasmin, Rose, Rhabarber, Himbeere, Leder und Rosa Pfeffer zum olfaktorischen Stelldichein treffen, sprühen Funken voller Leidenschaft. ELENYA PURPLE von L'ADONÉ; ladone.ch ❁ **Durstlöscher.** Hefe-Extrakt der blauen Agave aus Mexiko steigert den Hyaluronsäuregehalt der Haut und polstert Feuchtigkeitskissen auf. Stiefmütterchen-Extrakt reaktiviert die Fähigkeit der Zellen, Wasser zu transportieren, während Iris- und Edelweiß-Extrakt Wasser dauerhaft in der Haut speichern. Sorgt für ein pralles, geschmeidiges Hautbild: HYDRA-GLOBAL SERUM von SISLEY; sisley-paris.com

**THE TENDER PRESSURE OF HIS LIPS SOOTHED HER, LIKE
A COOL DRINK IN THE PEAK OF SUMMER**



Liebeslust. Fruchtige Pflaume küsst Weißen Salbei und herzt Lavendelblüten. Zum hingebungsvollen Tête à Tête gesellen sich euphorisierendes Palo Santo, Schwarzer Pfeffer und warmes Sandelholz. Macht glücklich: PARAGON von INITIO PARFUMS PRIVÉS; ausliebezumduft.de; kussmund.wien ❁ **Kraftpaket.** Himalaya Enzian gedeiht in unwirtlicher und karger Umgebung. Sein außergewöhnliches Energiepotential steckt in konzentrierter Form in einem „Überlebensmolekül“, das die Vitalität und Struktur der Haut verbessert und umfassend Einfluss auf die Hautalterung nimmt. Straffender Schönheitsquell: RE-NUTRIV ULTIMATE LIFT REGENERATING YOUTH CREME von ESTÉE LAUDER; esteelauder.at

**HE IS MORE MYSELF THAN I AM. WHATEVER
OUR HEARTS ARE MADE OF, HIS AND
MINE ARE THE SAME**

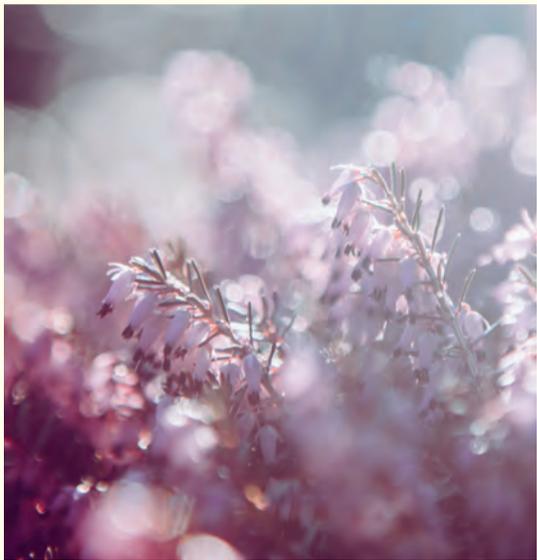
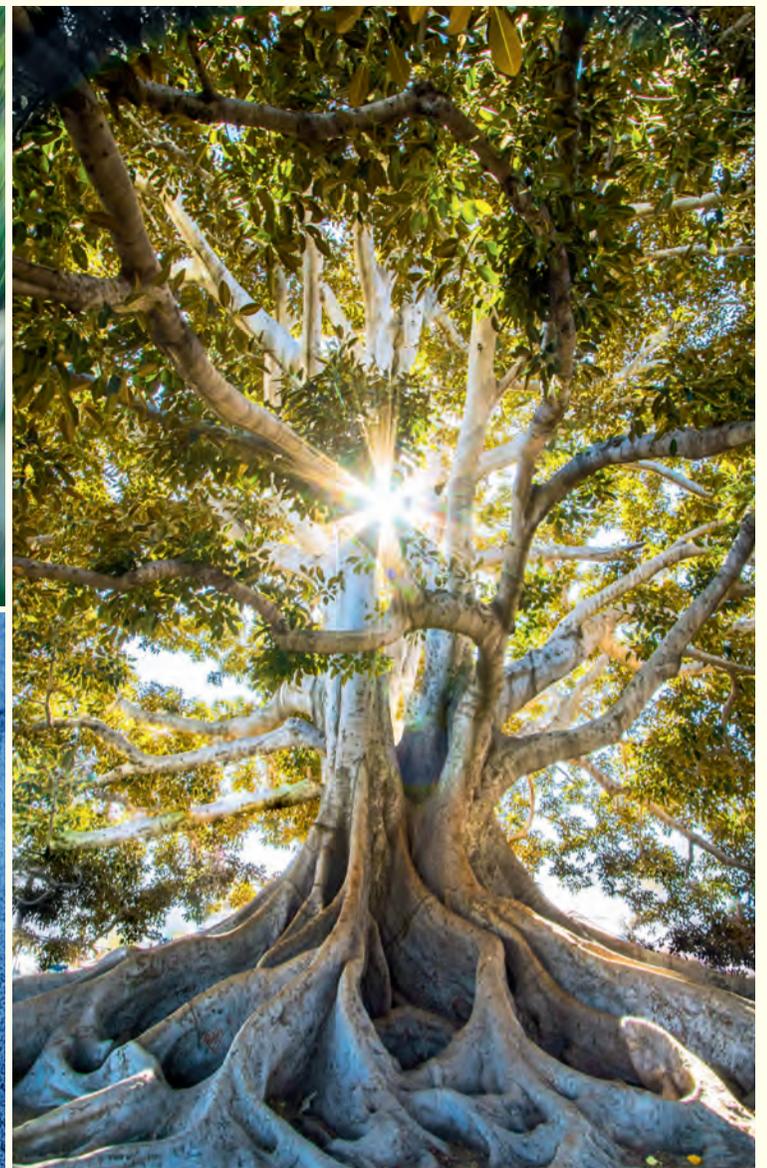


Liebstaumel. Tabakrauch wie von einer edlen Zigarre, umhüllt zart bittere Kakao-Nuancen. Als Krönung schwingt Rum, vollmundig, süß und golden im Glas. ÉCRIN DE FUMÉE von SERGE LUTENS; ausliebezumduft.de ✨ **Kultgenuss.** Im Laufe seiner 126 jährigen Geschichte hat sich das legendäre SHISEIDO EUDERMINE durch zahlreiche Neuformulierungen weiterentwickelt. Fermentierter Kefir-Extrakt als präbiotische Stärkung der Zellwände und Optimierung der hauteigenen Hyaluronsynthese, japanischer Yuzu-Extrakt zur Förderung der Bildung epidermaler Stammzellen und ein exklusives Brightening Molekül, das überschüssiges Melanin beseitigt, bringen in der aktuellen SHISEIDO EUDERMINE ACTIVATING ESSENCE die Haut in harmonisches Gleichgewicht; shiseido.de

**SHE IS A DREAM, A SONG, A WHISPER AND I
DON'T KNOW HOW I COULD HAVE LIVED WITHOUT
HER FOR AS LONG AS I HAVE**



Strandliebe. Der Wind der französischen Riviera vermählt den Duft von Zitronen aus Menton mit der Süße von Weinbergpfirsichen aus Saint Tropez, weht Jasminblüten aus Grasse in Honigwaben aus Korsika und benetzt die Haut mit Mandarinen und weißem Moschus. KRIGLER MEDITERRANEAN PEACH 15; krigler.eu ✨ **Höhenflug.** Eine stützende Matrix aus Seidenfäden verleiht den Gesichtszügen eine sofortige Straffung, während Ingwerwurzel-Extrakt die Sprungkraft elastiner Fasern beeinflusst und Braunalge gemeinsam mit Rinden-Extrakt vom Amur-Korkbaum die Produktion von Kollagen stimuliert. Für neu definierte Gesichtskonturen sorgt japanisches Geißblatt. LIFT FOCUS ESSENCE von SENSAI; naegelestrubell.at; sensal-cosmetics.com



Verweile nicht in der Vergangenheit,
träume nicht von der Zukunft.
Konzentriere dich auf den gegenwärtigen Moment.

Siddhartha Gautama

Die unendlichen Weiten des Augenblicks

TEXT FERDINAND ATTEMS PHOTOGRAPHIE JEREMY BISHOP, RADEK VEBR/
UNSPLASH; LINDAYOLANDA/ISTOCKPHOTO

Es gibt diesen magischen Ort, tief in der Gegenwart verborgen. Hier ist es immer jetzt. Dieser Ort ist unberührt von Raum und Zeit. Es war immer jetzt und es wird immer jetzt sein. Es wird nie eine andere Zeit geben.

Hier sind wir seltene Besucher, die nie lange bleiben. Zu naheliegend erscheint uns der gegenwärtige Augenblick, wir übergehen ihn, im Glauben, später noch darauf zurückkommen zu können. Wir sind eingeladen zu bleiben, einzutauchen und nass zu werden, zu fühlen, was sich nicht denken lässt. Lieber aber folgen wir unserem Denken, auch wenn es uns nur in bereits vergangene oder erst kommende Zeit führt. Gedankenverloren waten wir durch die seichten Pfützen der Zeit.

Kleine Kinder aber leben noch in der Jetztzeit. Sie können gar nicht anders, mitgerissen vom mächtigen Fluss des Lebens und völlig involviert in die Strömung, diesen genialen Zustand kontinuierlicher Veränderung. Furchtlos begegnen sie dem Ansturm des Moments, berauscht von schöpferischer Leidenschaft. Spielerisch und leicht wie Fische bewegen sie sich durch die unendlichen Weiten des Augenblicks.

Kleine Kinder sind Meister des Jetzt, sie sind die Ureinwohner einer fast schon vergessenen, einfachen Zeit. Getrieben von reiner Lebensfreude, betreten sie ständig Neuland, atemlos erleben sie alles zum ersten Mal, neugierig und begeisterungsfähig.

EINE NEUE ÄRA JUGENDLICHER AUSSTRAHLUNG

Erleben Sie die NEUE The Moisturizing Soft Cream

Diese neue Interpretation der beliebten Formulierung polstert die Haut von innen heraus auf und hilft so, sichtbaren Anzeichen der Hautalterung entgegenzuwirken.

Bewahren Sie heute Ihr jugendlich straffes und glattes Aussehen und helfen Sie Ihrer Haut, sichtbaren Zeichen der Hautalterung von morgen vorzubeugen.



LA MER

LaMer.eu #TheMoisturizingSoftCream

CHANEL



CHANEL.COM